



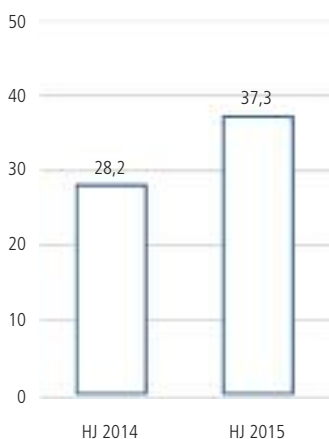
akzent

DF Deutsche Forfait AG
Konzernzwischenabschluss
für den Zeitraum 1. Januar bis 30. Juni 2015

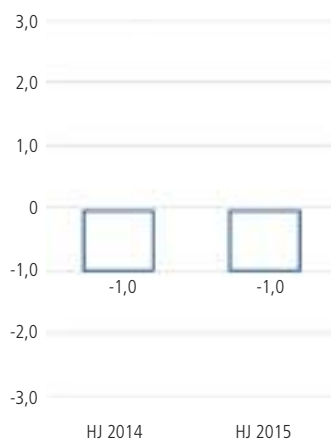
KONZERNKENNZAHLEN

in EUR Mio. (wenn nicht anders angegeben)	2015			2014	Veränderung Halbjahr
	1. Quartal	2. Quartal	1. Halbjahr	1. Halbjahr	
Geschäftsvolumen	25,2	12,1	37,3	28,2	+32,3%
Rohergebnis inklusive Finanzergebnis	-0,5	-0,5	-1,0	-1,0	-
Verwaltungskosten	2,4	3,1	5,5	6,0	-8,3%
Operatives Ergebnis	-1,9	-3,5	-5,4	-6,9	-
Konzernergebnis	-1,9	-3,4	-5,3	-6,9	-
Durchschnittliches Ergebnis je Aktie in EUR	-0,28	-0,50	-0,78	-1,01	-

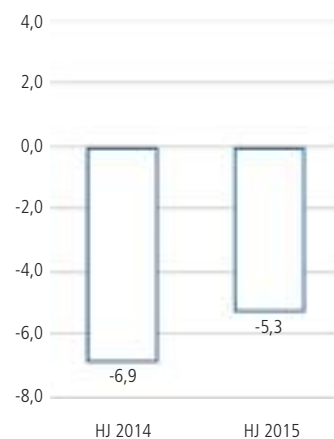
Geschäftsvolumen
(EUR Mio.)



Rohergebnis inklusive Finanzergebnis
(EUR Mio.)



Konzernergebnis
(EUR Mio.)



INHALT

KONZERNLAGEBERICHT	Grundlagen des Konzerns	5
	Wirtschaftsbericht	7
	Nachtragsbericht	13
	Chancen- und Risikobericht	13
	Prognosebericht	17
	Versicherung der gesetzlichen Vertreter	18
FINANZDATEN	Konzern-Bilanz, Aktiva	20
	Konzern-Bilanz, Passiva	21
	Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, Halbjahresvergleich	22
	Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, Quartalsvergleich	23
	Konzern-Gesamtergebnisrechnung	24
	Konzern-Kapitalflussrechnung	25
	Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung	26
ERLÄUTERUNGEN	Erläuterungen zum Konzernhalbjahresabschluss 2015	29
	Bescheinigung des Wirtschaftsprüfers	40

KONZERNLAGEBERICHT

Grundlagen des Konzerns

Wirtschaftsbericht

Nachtragsbericht

Chancen- und Risikobericht

Prognosebericht

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

GRUNDLAGEN DES KONZERNS

GESCHÄFTSMODELL

Die DF-Gruppe (als „DF-Gruppe“ werden die DF AG und sämtliche mit ihr im Sinne von § 271 Abs. (2) HGB verbundene Unternehmen bezeichnet) ist Spezialist für Außenhandelsfinanzierungen mit dem Schwerpunkt auf Emerging Markets.

Die Forfaitierung ist ein klassisches Instrument der Außenhandelsfinanzierung. Unter Forfaitierung versteht man den „regresslosen“ Ankauf von zumeist mittelfristigen Forderungen aus Handelsgeschäften („Außenhandelsforderungen“ oder im Folgenden kurz „Forderungen“) mit einer Restlaufzeit von ein bis fünf Jahren, bei dem der Käufer den Verkäufer nur hinsichtlich des Bestands der Forderung in Regress nehmen kann. Daneben werden aber auch kurzfristige Forderungen mit einer Restlaufzeit von unter einem Jahr und vereinzelt auch langfristige Forderungen mit einer Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren forfaitiert. Die Exporteure verkaufen ihre Waren häufig mit Zahlungsziel an die Importeure; die Einräumung von Zahlungszielen gewinnt in einem sich verschärfenden Wettbewerbsumfeld zunehmende strategische Bedeutung. Hieraus entstehen Forderungen, die zunächst in der Bilanz des Exporteurs verbleiben. Gegenstand von Forfaitierungsgeschäften sind in der Regel Außenhandelsforderungen, insbesondere in Form

von Wechsel- und Akkreditivforderungen aber auch Buchforderungen. Bei der Forfaitierung werden Forderungen mit einem Abschlag vom Nominalwert angekauft. Dieser Marktwertabschlag wird auf Basis des laufzeit- und währungskongruenten Geld- oder Kapitalmarktzinssatzes (beispielsweise 6-Monats- oder 1-Jahres-LIBOR oder 2-Jahres-Swapsatz) zuzüglich einer Risikomarge ermittelt. In der Risikomarge wird das individuelle Risiko des einzelnen Geschäfts berücksichtigt, das vor allem von den Länder- und Adressenrisiken des Primärschuldners (Importeur) und Sekundärschuldners (z.B. Kreditversicherung, garantierende Bank) abhängt. Auch die Komplexität des Geschäfts inklusive der Dokumentation hat Einfluss auf die Risikomarge.

Die DF-Gruppe erwirbt die Außenhandelsforderungen entweder direkt vom Exporteur oder Importeur (Primärmarkt) oder von Banken oder anderen Forfaitierungsgesellschaften (Sekundärmarkt), die ihrerseits zuvor die Forderungen vom Exporteur oder Importeur erworben haben. Die Forderungen werden an Investoren, in der Regel Banken, weiterveräußert.

Die Forfaitierung ist für exportorientierte Unternehmen interessant, da angesichts der zu beobachtenden Marktsättigungstendenzen in den entwickelten Ländern – allen voran den Industrienationen – die Erschließung neuer Märkte in den Wachstumsregionen dieser Welt eine hohe strategische und operative Relevanz hat. Einerseits ermöglicht die erfolgreiche Erschließung neuer Märkte weiteres Wachstum. Andererseits sind die Margen in neuen, noch wachsenden Märkten (dies sind die typischen Charakteristika von Entwicklungsländern) in der Regel höher und damit attraktiver als in etablierten, gesättigten und stagnierenden Märkten von Industrieländern. Die Exporteure müssen den Importeuren bei Lieferung in die Entwicklungs- und Schwellenländer in der Regel ein Zahlungsziel einräumen. Dies ist vor allem darauf zurückzuführen, dass Entwicklungs- als auch Schwellenländer über ein nur gering

Klassische Forfaitierung



entwickeltes Finanzsystem verfügen und damit Investitionsgüterfinanzierungen in Form von u.a. Darlehen, Leasing oder Mietkauf nicht oder nur sehr eingeschränkt verfügbar sind. In Folge dessen entstehen bei den Exporteuren Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. Die mit diesen Forderungen verbundenen Risiken sind damit zunächst vom Exporteur zu übernehmen und in dessen Bilanz auszuweisen. Auch wenn diese Forderungen bei Lieferungen in Entwicklungs- und Schwellenländer häufig durch eine lokale Bank aus dem Land des Importeurs besichert sind, bindet der Exporteur mit den Forderungen Liquidität und belastet seine eigene Bonität. Darüber hinaus übernimmt er spezifische (finanzwirtschaftliche) Risiken, die außerhalb seines Kerngeschäfts liegen und für deren sachgerechte Verwaltung er spezifisches Know-how vorhalten muss. Dies ist üblicherweise nicht im Interesse des Exporteurs, der zwar gewillt ist, die mit seinem Geschäftsmodell verbundenen operativen Risiken zu übernehmen, das Eingehen von finanzwirtschaftlichen Risiken, wie Währungsänderungsrisiken, Konvertierungs- und Transferrisiken sowie politischen Risiken liegt dagegen nicht in seinem Interesse. Die DF-Gruppe übernimmt diese spezifischen Risiken und Aufgaben durch den regresslosen Ankauf der Forderung. Der Exporteur erhält schnell Liquidität und entledigt sich der Risiken in der Bilanz.

Neben der Forfaitierung bietet die DF-Gruppe ihren Kunden die Übernahme von Risiken durch Ankaufszusagen an. Im Unterschied zur Forfaitierung werden bei Ankaufszusagen ausschließlich Länder- und Adressenrisiken übernommen, jedoch keine Liquidität bereitgestellt. Ankaufszusagen werden durch Bankgarantien, Rückhaftungen Dritter oder Kreditversicherungen zugunsten der DF-Gruppe abgesichert und damit ausplatziert. Darüber hinaus werden auch Leasing- oder Darlehensforderungen angekauft. Auch diese Forderungen werden in der Regel verkauft oder beispielsweise durch Ankaufszusagen dritter Parteien abgesichert.

Investoren kaufen Außenhandelsforderungen, da sie im Gegensatz zu synthetischen Finanzinstrumenten einen Bezug zu realen Warengeschäften haben. (Primär-) Schuldner sind in der Regel Unternehmen, deren Risiko seit der Finanzkrise als attraktiv eingestuft wird. Darüber hinaus ist bei Forderungen

gegen (Primär-) Schuldner in Entwicklungs- und Schwellenländern das Bonitätsrisiko des Importeurs (Forderungsschuldners) in der Regel durch die Garantie einer Bank aus dem Land des Importeurs oder eine private oder staatliche Kreditversicherung (Sekundärschuldner) abgedeckt. Die im Außenhandel häufig verwendeten Akkreditiv- und Wechselforderungen stellen darüber hinaus abstrakte Zahlungsverprechen dar und sind somit vom Grundgeschäft und von eventuellen Einreden daraus losgelöst. Daher weisen Außenhandelsforderungen für Investoren ein attraktives Rendite-Risiko-Profil auf.

Struktur der DF-Gruppe

Neben der in Köln ansässigen DF Deutsche Forfait AG als Konzernobergesellschaft gehören aktuell fünf Tochtergesellschaften zur DF-Gruppe. Diese haben ihren Firmensitz in Brasilien (São Paulo), Tschechien (Prag), den USA (Miami), Pakistan (Lahore) und in den Vereinigten Arabischen Emiraten (Dubai). Die Tochtergesellschaft in Dubai wurde mit Wirkung zum 31. Mai 2015 verkauft. Zum Zeitpunkt der Aufstellung des Halbjahresberichtes steht die Genehmigung des Verkaufs durch die lokalen Aufsichtsbehörden in Dubai noch aus. Das internationale Netzwerk wird ergänzt durch Niederlassungen in Frankreich (Paris) und in Großbritannien (London) sowie durch einen Partner in Italien.

Neben diesem breit gefächerten internationalen Netzwerk von Tochtergesellschaften und Niederlassungen kooperiert die DF-Gruppe mit externen Vermittlern (die „Vertriebsorganisation“). Diese Vertriebsorganisation sichert den direkten Zugang zu den verschiedenen regionalen Märkten und gibt der DF-Gruppe die Flexibilität, auf geänderte Bedingungen in den jeweiligen Märkten zu reagieren und sich aus Märkten (temporär) zurückziehen oder neue Märkte kurzfristig zu erschließen.

Mit Ausnahme der Tochtergesellschaft in Prag, die bei Bedarf in die Abwicklung einzelner Geschäfte eingebunden ist, konzentrieren sich die ausländischen Tochtergesellschaften und Niederlassungen sowie Vermittler ausschließlich auf Marketing- und Vertriebsaktivitäten. Ihnen obliegt dabei die interne und externe Projektkoordination einer jeden Transaktion: Dies umfasst sowohl die Akquisition, Vorbereitung und Verhandlung der Parameter des Ankaufs als auch die Weiterplatizierung von

Außenhandelsforderungen. Dies gilt analog für Ankaufszusagen oder die Abwicklung von Vermittlungsgeschäften. Die dezentrale Vertriebsorganisation hat jedoch keine eigenständige Kompetenz zum Abschluss von Geschäften. Neben der Kontaktpflege zu Bestandskunden zählt die Akquisition von Neukunden und die Beobachtung bestehender und Identifizierung neuer Märkte zum Aufgabenbereich der Vertriebsorganisation. Aufgrund dieser klaren Fokussierung und Auf-

gabenverteilung zwischen Vertriebsorganisation und Muttergesellschaft können neue Märkte vergleichsweise schnell und ohne großen finanziellen Aufwand erschlossen werden.

Die Muttergesellschaft DF AG koordiniert die Vertriebsorganisation und ist zudem zentral für die Refinanzierung der DF-Gruppe, das Risikomanagement, die Vertragsabwicklung und -dokumentation sowie die abschließende Ausplatzierung der Geschäfte zuständig.



WIRTSCHAFTSBERICHT

GESAMTWIRTSCHAFTLICHE UND BRANCHEN-BEZUGENE RAHMENBEDINGUNGEN

Die Weltwirtschaft entwickelt sich nach Angaben des Internationalen Währungsfonds (IWF) weiterhin auf moderatem Niveau. Gegenüber der Prognose von April senken die IWF-Experten ihre Einschätzung für das Jahr 2015 im Juli um 0,2 Prozentpunkte auf eine globale Wachstumsrate von 3,3%. In den Industriestaaten wird das zusammengefasste Bruttoinlandsprodukt (BIP) um 2,1% steigen. Hier wirkt sich vor allem der anhaltend niedrige Ölpreis konjunkturstimulierend aus. Wachstumsgefährdend bleibt die geopolitische Lage in der Ukraine sowie im Nahen Osten. Die Wachstumsprognose von April für die US-Wirtschaft wurde von 3,1% auf gegenwärtig 2,5% für das Jahr 2015 reduziert. Für die Länder der Eurogruppe bleiben die IWF-Experten bei ihrer Annahme eines Wachstums von 1,5%. Für Deutschland wird weiterhin ein Zuwachs von 1,6% prognostiziert. Die Wachstumsaussichten in Schwellen- und Entwicklungsländern haben sich zwar teilweise eingetrübt, dennoch machen die aufstrebenden Staaten nach IWF-Angaben rund 70% des globalen Wachstums in 2015 aus, so dass die Marktbedingungen für die DF-Gruppe insgesamt als positiv einzustufen sind. Insbesondere für viele

Unternehmen aus der Konsum- und Investitionsgüterbranche sind die Schwellen- und Entwicklungsländer attraktiv, da die Märkte noch nicht gesättigt sind. Für das Welthandelsvolumen im Jahr 2015 sind die IWF-Experten nach Ablauf der ersten sechs Monate positiver gestimmt. Hier wird mit einem Zuwachs von 4,1% gerechnet. Im April lag die Schätzung noch bei 3,7%.

Auf dem Primärmarkt bieten nahezu alle internationalen Banken ihren Kunden Produkte aus dem Bereich der Außenhandelsfinanzierung an. Umfangreiche, eigenständige Forfaitierungsabteilungen sind aber eher die Ausnahme. Das Produkt Forfaitierung wird oft als Zusatzleistung und somit als Instrument zur Kundenbindung verstanden. Das Hauptvolumen bei den internationalen Banken bilden nach wie vor „klassische“ Transaktionen mit Standard-Dokumenten, die aus Perspektive der DF-Gruppe vergleichsweise geringe Margen bieten. Auch einige kleinere Auslandsbanken sind in der Außenhandelsfinanzierung aktiv. Sie konzentrieren sich vorwiegend auf kurzfristige Risiken aus ihrer jeweiligen Heimatregion und sind in einer sehr fokussierten Nische aktiv (zum Beispiel VTB Paris, Ghana International Bank London). Auf dem Sekundärmarkt ist das Feld der Wettbewerber um die Forfaitierungsgesellschaften erweitert, zum Beispiel Atlantic Forfaitierungs AG (Zürich),

London Forfaiting Company (London). Diese konzentrieren sich häufig auf bestimmte Länder oder Laufzeiten; der jeweilige Markt wird aus einer sehr spezialisierten Perspektive erschlossen. Die DF-Gruppe ist sowohl auf dem Primär- als auch auf dem Sekundärmarkt aktiv. Sie positioniert sich als Lösungsanbieter für schwierigere Risiken oder komplexere Strukturen. Dies ist insofern von hoher Bedeutung für die Marktpositionierung und den wirtschaftlichen Erfolg der DF-Gruppe, da gerade diese Ausrichtung höhere Margen generiert und einen geringeren Wettbewerb aufweist.

Seit der Streichung von der Liste der ‚Specially Designated Nationals and Blocked Persons‘ („SDN-Liste“) hat die DF-Gruppe eine Vielzahl von Geschäftsanfragen erhalten und konnte hieraus im zweiten Quartal 2015 ein nicht unbeachtliches Neugeschäft realisieren. Beide Entwicklungen belegen eindrucksvoll, dass Geschäftspartner weiterhin Vertrauen in die DF-Gruppe haben. Dass das Office of Foreign Assets Control („OFAC“) gegen die DF AG im Zusammenhang mit dem Delisting kein Bußgeld oder eine Strafzahlung verhängt hat, werten viele Marktteilnehmer als Beleg dafür, dass die Vorwürfe in jedweder Form haltlos waren und das Compliance-System der DF-Gruppe funktioniert hat. Der Umfang der Geschäftsanfragen zeigt, dass es in der Zeit des SDN-Listings keinem unserer Wettbewerber gelungen ist, die Marktposition der DF-Gruppe zu besetzen. Gleichzeitig haben sich die Märkte, in denen sich die DF-Gruppe auf der An- und Verkaufsseite bewegt, in den letzten Monaten zum Teil gravierend verändert. So war zum Beispiel Deutschland Anfang 2014 ein besonders attraktiver Markt für die DF-Gruppe und ist in 2015 unter anderem auch aufgrund des „billigen“ Geldes und des erstarkten Interesses der Universalbanken an Handelsfinanzierungen deutlich umkämpfter. Demgegenüber sind in bestimmten osteuropäischen Märkten aufgrund geringen Wettbewerbes deutliche Margensteigerungen zu verzeichnen.

Aufgrund limitierter Ressourcen, u.a. aufgrund der durch die Umsetzung des Restrukturierungskonzeptes gebundenen personellen Kapazitäten und der bis zur (vollständigen) Umsetzung des Restrukturierungskonzeptes eingeschränkten Refinanzierungsbasis und Risikotragfähigkeit der DF-Gruppe,

konnten im ersten Halbjahr 2015 die Geschäftsanfragen nicht in ausreichendem Maße in Geschäftsabschlüsse transferiert werden, um die Kosten zu decken.

GESCHÄFTSVERLAUF

Das zweite Quartal 2015 stand ganz im Zeichen der finanzwirtschaftlichen und operativen Restrukturierung der Gesellschaft. Der DF-Gruppe ist es gelungen, wesentliche Teile des Restrukturierungskonzeptes umzusetzen.

Unterzeichnung der Kreditverträge

Am 15. Mai 2015 wurde die Kreditdokumentation für Darlehen im Gegenwert von insgesamt EUR 40 Mio. mit einer Laufzeit bis zum 31. Dezember 2016 unterzeichnet. Als Sanierungsbeitrag, mit dem eine zügige Rückkehr der DF-Gruppe zur Profitabilität unterstützt werden soll, haben die kreditgebenden Banken die Zinskonditionen für die Kreditlinien auf EURIBOR oder LIBOR plus 75 Basispunkte reduziert. Damit wurde eine wesentliche Voraussetzung für die Änderung der Anleihebedingungen der Unternehmensanleihe der DF Deutsche Forfait AG (ISIN: DE000A1R1CC4, „DF-Anleihe“) entsprechend der Beschlussfassung der Zweiten Gläubigerversammlung vom 19. Februar 2015 erfüllt sowie eine wesentliche Voraussetzung für die Sach- und Barkapitalerhöhung geschaffen.

Änderung der Anleihebedingungen

Am 18. Mai 2015 hat die Gesellschaft den Gemeinsamen Vertreter der Anleihegläubiger darüber informiert, dass die auf der Zweiten Gläubigerversammlung beschlossenen aufschiebenden Bedingungen zur Änderung der Anleihebedingungen erfüllt sind. Auf dieser Grundlage hat der Gemeinsame Vertreter am 18. Mai 2015 der Änderung der Anleihebedingungen zugestimmt, so dass u.a. die Zinsen auf die Teilschuldverschreibungen, die nachträglich am 27. Mai eines jeden Jahres zu zahlen sind, wie folgt angepasst wurden:

- ab dem 27. Mai 2013 (der „Verzinsungsbeginn“, einschließlich) bis zum 27. Mai 2014 (ausschließlich) mit jährlich 7,875%

Überblick über die Kapitalmaßnahmen gemäß IDW S6-Gutachten

Eigen- und Fremdkapitalmaßnahmen zur Wiederherstellung der operativen Handlungsfähigkeit

Fremdkapital (umgesetzt)

Bankkredite

- Kreditzusage der kreditgebenden Banken bis 31. Dezember 2016
- Reduzierung der Verzinsung auf rund 1% p.a.
- Vorrangige Besicherung von EUR 7,5 Mio., gleichrangige Besicherung wie Anleihe für EUR 7,5 Mio. übersteigenden Betrag (EUR 32,5 Mio.)
- Besserungsschein

Anleihe

- Reduzierung des Zinssatzes
 - ab dem 27. Mai 2014 (einschließlich) bis zum 26. Mai 2018 (einschließlich) mit jährlich 2,000%
 - ab dem 27. Mai 2018 (einschließlich) bis zum 26. Mai 2020 (einschließlich) mit jährlich 7,875%
 - Zinszahlung für die Zinsperiode 2017/2018 ist abhängig vom Konzernjahresüberschuss
- Besicherung

Eigenkapital

Kapitalerhöhung I

- Sachkapitalerhöhung (Debt-to-Equity Swap) im ausmachenden Betrag von EUR 3,4 Mio. durch Einbringung von Teilen der Anleihe gegen Gewährung von Aktien
- Ausschluss des Bezugsrechts

Kapitalerhöhung II

- Barkapitalerhöhung um bis zu 6,8 Mio. Aktien
- Bezugsrecht für Aktionäre

- ab dem 27. Mai 2014 (einschließlich) bis zum 27. Mai 2018 (ausschließlich) mit jährlich 2,000%
- ab dem 27. Mai 2018 (einschließlich) bis zum 27. Mai 2020 (einschließlich) mit jährlich 7,875%.

Die Höhe der Zinszahlung am 27. Mai 2018 für die Zinsperiode vom 27. Mai 2017 bis zum 26. Mai 2018 kann 7,875% p.a. anstelle von 2,000% p.a. erreichen, wenn ein bestimmter Konzernjahresüberschuss erreicht wird.

Veröffentlichung Umtauschangebot (Kapitalerhöhung I „Debt-to-Equity Swap“)

Am 18. Mai 2015 wurde das Umtauschangebot für den Debt-to-Equity-Swap (Sachkapitalerhöhung) veröffentlicht. In der Zeit vom 19. Mai 2015 bis zum 8. Juni 2015 konnten Anleihegläubiger ihre Teilschuldverschreibungen auf freiwilliger Basis zum Umtausch einreichen. Je eingebrachter Teilschuldverschreibung im Nennbetrag von EUR 1.000,00 wurden 580 neue, auf den Namen lautende Stückaktien ausgegeben. Insgesamt wurden Anleihen im Nennwert von EUR 5,6 Mio. zum Umtausch eingereicht. Damit konnten 95% des angestrebten Volumens der Sachkapitalerhöhung platziert werden.

Barkapitalerhöhung

Am 12. Juni 2015 hat der Vorstand der DF AG mit Zustimmung des Aufsichtsrats die Durchführung der von der Ordentlichen Hauptversammlung vom 22. Januar 2015 beschlossenen Kapitalerhöhung gegen Bareinlagen mit Bezugsrechten für die Aktionäre der Gesellschaft („Barkapitalerhöhung“) beschlossen. Dazu sollen von der DF AG bis zu 6.800.000 neue, auf den Namen lautende Stückaktien ausgegeben werden. Der Bezugspreis für die neuen Namensaktien wurde auf EUR 1,30 festgesetzt. Am 18. Juni 2015 wurde der Wertpapierprospekt von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht („BaFin“) gebilligt. Der aktuelle Umsetzungsstand der Maßnahmen sowie die daraus resultierenden Unsicherheiten und die weiterhin verbleibenden bestandsgefährdenden Tatbestände sind in den Abschnitten „Nachtragsbericht“ sowie in „Chancen- und Risikobericht – Bestandsgefährdende Tatsachen“ dargestellt.

Ertragslage

Die DF-Gruppe hat im ersten Halbjahr 2015 einen Konzernverlust von EUR 5,3 Mio. erwirtschaftet (Vorjahr: Konzernverlust EUR 6,9 Mio.). Die Änderungen der Anleihebedingungen, der Abschluss der Kreditverträge, die Durchführung der Sach-

kapitalerhöhung und die Erstellung des Wertpapierprospektes für die Barkapitalerhöhung führten zu hohen Rechts- und Beratungskosten und haben in erheblichem Maße Managementkapazitäten in Anspruch genommen. Gleichzeitig standen die geplanten finanziellen Mittel aus den Kapitalmaßnahmen noch nicht für das operative Geschäft zur Verfügung. Das Geschäftsvolumen im ersten Halbjahr 2015 belief sich daher auf EUR 37,3 Mio. und lag damit um 32% über dem Vorjahreswert von EUR 28,2 Mio. Damit wurde das im Sanierungsgutachten von April 2015 für das erste Halbjahr 2015 geplante Geschäftsvolumen von EUR 35 Mio. leicht übertroffen. Insgesamt sind sowohl das Geschäftsvolumen für das erste Halbjahr 2015 als auch für das erste Halbjahr 2014 aufgrund der besonderen Situation der DF-Gruppe nur sehr bedingt aus sagefähig im Vergleich zu den Werten der letzten Jahre.

Das erste Halbjahr 2014 wurde durch die Aufnahme der Gesellschaft auf die SDN-Liste der OFAC geprägt, während das erste Halbjahr 2015 durch die andauernde finanzwirtschaftliche und operative Restrukturierung der Gesellschaft beeinflusst wurde. Mit EUR 0,2 Mio. lag das Rohergebnis vor Finanzergebnis um EUR 0,7 Mio. unter dem Vorjahreswert von EUR 0,9 Mio. Aus der Fair Value Bewertung der zu Handelszwecken gehaltenen Forderungen ergab sich ein positiver Nettoeffekt von EUR 0,3 Mio. Dieser positive Effekt wurde durch den Nettoeffekt aus Auflösungen und Zuführungen zu Rückstellungen für Forfaitierungs- und Ankaufszusagen und Wertberichtigungen für sonstige Forderungen um EUR 0,2 Mio. verringert. Die Differenz aus Kursgewinnen und -verlusten belief sich im ersten Halbjahr 2015 auf negative EUR 0,3 Mio. nachdem sich Kursgewinne und -verluste im Vorjahreshalbjahr noch ausgeglichen haben.

Die sonstigen betrieblichen Erträge beliefen sich im ersten Halbjahr auf EUR 1,1 Mio. und enthalten die ergebniswirksame Auflösung von Zinsverbindlichkeiten in Höhe von EUR 1,0 Mio. Die Auflösung dieser Zinsverbindlichkeiten wurde durch die Änderungen der Anleihebedingungen gemäß Beschluss der zweiten Gläubigerversammlung vom 19. Februar 2015 möglich, da die auf Basis des ursprünglich vereinbarten Nominalzinssatzes von 7,875% p.a. für den Zeitraum vom 27. Mai 2014

bis zum 31. Dezember 2014 entstandenen und passivierten Zinsverbindlichkeiten mit der rückwirkenden Reduzierung des Nominalzinssatzes auf 2,000% p.a. teilweise erfolgswirksam ausgebucht werden konnten.

Die Verwaltungskosten, die sich aus Personalaufwand, Abschreibungen und sonstigem betrieblichen Aufwand zusammensetzen, betragen im ersten Halbjahr 2015 EUR 5,5 Mio. (Vorjahreszeitraum: EUR 6,0 Mio. (-9,9%)). Während die Personalkosten aufgrund des geringeren Personalbestandes von EUR 2,3 Mio. auf EUR 1,4 Mio. (-39,0%) zurückgingen, stiegen die sonstigen betrieblichen Aufwendungen gegenüber dem 1. Halbjahr 2014 um 10% auf EUR 4,1 Mio. In diesem Betrag sind EUR 2,2 Mio. Rechts- und Beratungskosten enthalten, die vor allem im Zusammenhang mit der Umsetzung der zuvor beschriebenen Restrukturierungsmaßnahmen und dem Beitreiben von überfälligen Forderungen stehen.

Das Finanzergebnis ist mit EUR -1,2 Mio. um EUR 0,7 Mio. (+34,5%) besser ausgefallen als im Vorjahreszeitraum (EUR -1,9 Mio.). Hier wirkte sich schon die Zinsreduzierung bei der Anleihe aus.

Finanzlage

Im ersten Halbjahr 2015 hat die DF-Gruppe einen positiven operativen Cashflow von EUR 5,4 Mio. (Vorjahr EUR -1,2 Mio.) erzielt. Dieser resultierte in erster Linie aus der Verringerung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von EUR 17,2 Mio. Negativ wirkten sich der Konzernverlust in Höhe von EUR 5,2 Mio. sowie die Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen um EUR 6,2 Mio. auf den operativen Cashflow aus. Per 30. Juni 2015 weist die DF-Gruppe ein negatives Eigenkapital in Höhe von EUR 11,3 Mio. aus. Die Verringerung des Eigenkapitals gegenüber dem Bilanzstichtag zum 31. Dezember 2014 um insgesamt EUR 6,0 Mio. ist zum einen durch den Konzernverlust im ersten Halbjahr 2015 in Höhe von EUR 5,2 Mio. sowie zum anderen durch die Verrechnung der Kosten für die Kapitalmaßnahmen in Höhe von EUR 0,9 Mio. mit den Kapitalrücklagen bedingt.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten betragen zum 30. Juni 2015 EUR 37,3 Mio. Sie bestanden fast ausschließlich

in USD und EUR und haben alle eine Laufzeit bis zum 31. Dezember 2016. Gegenüber dem Bilanzstichtag 31. Dezember 2014 bedeutet dies einen Rückgang der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten um EUR 6,0 Mio. (-13,9%). Dies ist neben der Stichtagsbetrachtung unter anderem auf den Ausgleich der wechselkursbedingten Überziehung der Kreditlinie bei zwei Banken zurückzuführen, deren Kreditlinien im Mai 2015 auf EUR umgestellt wurden. Neben den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten bestand zum 30. Juni 2015 eine Finanzverbindlichkeit der DF Deutsche Forfait s.r.o., Prag (im Folgenden kurz „DF s.r.o.“) gegenüber einem Finanzinvestor in Höhe von EUR 2,0 Mio., die unter der Position „Sonstige kurzfristige Schulden“ ausgewiesen und ausschließlich in EUR in Anspruch genommen ist. Aus der Platzierung der Anleihe im Mai 2013 in Höhe von nominal EUR 30 Mio. (Fälligkeit Mai 2020) bestand eine langfristige Finanzverbindlichkeit in Höhe von EUR 29,0 Mio. Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und

Leistungen betragen EUR 3,4 Mio. nach EUR 9,6 Mio. zum 31. Dezember 2014 (- 64,6%) und betreffen im Wesentlichen zur Weiterleitung an unsere Kunden bestimmte Zahlungseingänge. Zum 30. Juni betragen die sonstigen kurzfristigen Schulden EUR 3,3 Mio. nach EUR 8,4 Mio. zum 31. Dezember 2014 (-60,2%); hierin enthalten sind die vorgenannten Verbindlichkeiten in Höhe von EUR 2,0 Mio. gegenüber dem Investor, der die Kreditforderungen der tschechischen Banken gegenüber der DF s.r.o. übernommen hat.

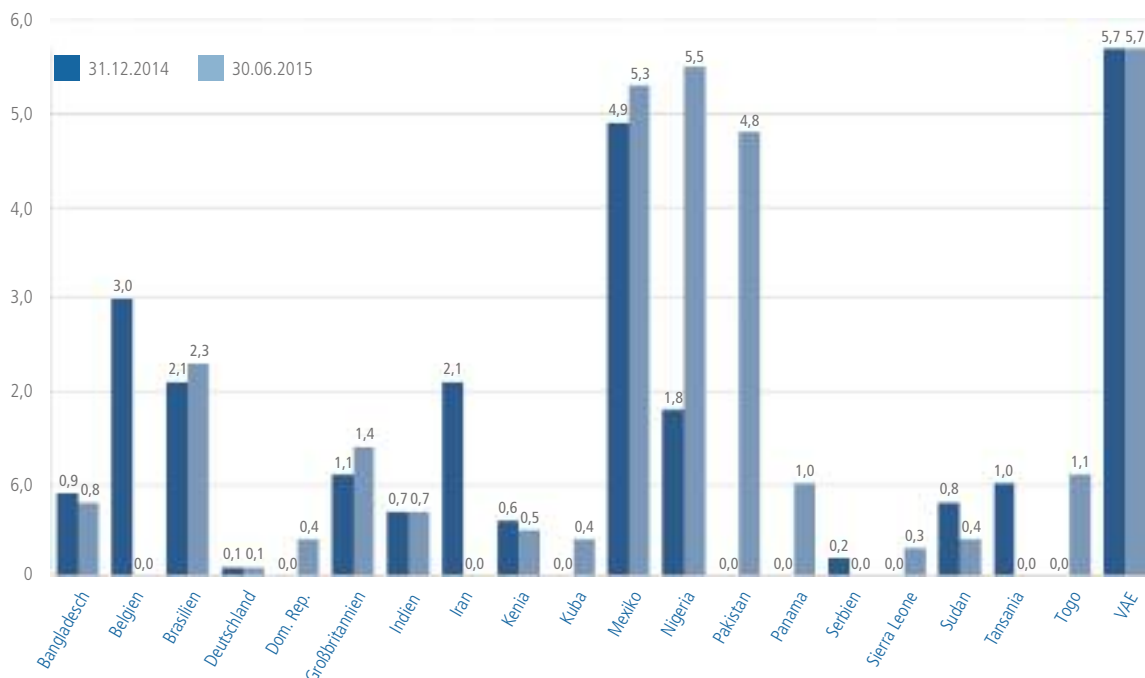
Zum 30. Juni 2015 bestanden außerbilanzielle Eventualverbindlichkeiten aus Ankaufszusagen und Forfaitierungszusagen in Höhe von insgesamt EUR 8,0 Mio.

Vermögenslage

Zum 30. Juni 2015 betrug der Bestand an Forderungen aus Lieferungen und Leistungen EUR 52,5 Mio. nach EUR 69,7 Mio. (-24,7%) zum 31. Dezember 2014. Der Rückgang von EUR

Nettorisiko gegliedert nach Ländern

in Mio. EUR



17,2 Mio. ist auf das Inkasso von Bestandsforderungen sowie das geringe Geschäftsvolumen zurückzuführen. Bezogen auf die Nominalwerte sind die Forfaitierungsgeschäfte, die den Großteil der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen umfassen, zu 61% (Vorjahr: 67%) besichert.

Die Besicherung erfolgt in der Regel durch die unwiderrufliche Verpflichtung eines Käufers zum Erwerb der jeweiligen Forderung oder durch den Abschluss von Kreditversicherungen oder das Einholen von Bankgarantien. In Einzelfällen liegen Barsicherheiten vor. Das Nettorisiko (Nominalwerte/Bruttorisiko abzüglich anrechenbarer Sicherheiten) einschließlich Eventualverbindlichkeiten betrug zum 30. Juni 2015 EUR 30,7 Mio. und verteilte sich wie auf der vorangehenden Seite dargestellt.

Der Bestand an flüssigen Mitteln betrug zum 30. Juni 2015 EUR 8,0 Mio. und lag damit um EUR 6,7 Mio. (- 43,7%) unter dem Wert zum 31. Dezember 2014. In den flüssigen Mitteln sind auch zur Weiterleitung bestimmte Zahlungen (EUR 1,7 Mio.) als Sicherheit für eine währungskongruente Finanzierung hinterlegte Mittel (EUR 2,6 Mio.) und verpfändete Guthaben (EUR 1,2 Mio.) enthalten.

Die DF-Gruppe ist zum 30. Juni 2015 bilanziell überschuldet. Der Grund hierfür liegt vor allem im hohen Konzernjahresverlust für das Geschäftsjahr 2014 von EUR 15,5 Mio., der im Wesentlichen durch die Aufnahme der Muttergesellschaft auf die SDN-Liste des OFAC verursacht wurde. Hinzu kommt der Konzernverlust des 1. Halbjahres 2015, der vor allem durch die Kosten der finanzwirtschaftlichen Restrukturierung und das für die Wiederaufbauphase nach Streichung von der SDN-Liste charakteristische geringe Geschäftsvolumen bedingt ist; beide Faktoren sind Folgen des SDN-Listings.

Gleichwohl bestand und besteht derzeit keine Insolvenz-antragspflicht, da der Vorstand für die DF AG und ihre Tochtergesellschaften, gestützt auf eine gutachterliche Stellungnahme, von einer positiven Fortbestehensprognose ausgeht. Wesentliche Annahme dieser Fortbestehensprognose ist der Verzicht der Kreditinstitute auf eine Kündigung der Darlehen aufgrund der bestehenden oder während der Restlaufzeit der Kredite bereits heute absehbaren Covenant-Verstöße.

DF-AKTIE UND -ANLEIHE

Entwicklung der DF-Aktie im ersten Halbjahr 2015

Die DF-Aktie startete mit einem Auftaktkurs von EUR 1,49 ins Jahr 2015, verlor allerdings im Laufe des ersten Halbjahres an Wert und schloss bei EUR 1,22 am 30. Juni 2015. Das entspricht einer Performance von -18% in den ersten sechs Monaten. Die Vergleichsindizes SDAX und DAXsector Financial Services, dem Branchenindex für Finanzwerte, stiegen im selben Zeitraum um 19% respektive um rund 13% an. Am 2. Februar erreichte die DF-Aktie einen Quartaltiefstand von EUR 1,10, der Höchststand lag am 26. Februar bei EUR 1,51. Im Verlauf des ersten Halbjahres 2015 wurden insgesamt 778.076 Aktien (XETRA) gehandelt. Damit ist das tägliche Handelsvolumen gegenüber dem ersten Halbjahr 2014 deutlich um 64% gesunken. Im Vorjahreszeitraum lagen die Umsätze durch die Aktienverkäufe infolge des OFAC-Listings weit über dem Durchschnitt.

Am 22. Juli geriet die Aktie der DF Deutsche Forfait AG unter Druck und bewegt sich seitdem in einem Korridor zwischen EUR 0,60 und EUR 1,00. Ursache für den Kursverfall war der geringer als erwartete Mittelzufluss aus der Barkapitalerhöhung.

Entwicklung der DF-Anleihe im ersten Halbjahr 2015

Nach einer starken Aufwärtsbewegung im zweiten Quartal 2015 schloss die DF-Anleihe das Halbjahr mit einem Kurs von 63%. Zwischenzeitlich wurde der Handel der Anleihe infolge der Beschlüsse der zweiten Gläubigerversammlung am 19. Februar 2015 von der Deutschen Börse ausgesetzt und am 16. April 2015 wieder aufgenommen, nachdem die Voraussetzungen für die Umsetzung der Gläubigerbeschlüsse erfüllt waren. Damit ergibt sich für die DF-Anleihe eine Performance von 18% innerhalb der ersten sechs Monate. Insgesamt wurden im ersten Halbjahr 2015 an der Börse Frankfurt DF-Anleihen mit einem Volumen von EUR 4,76 Mio. (nominal) umgesetzt, was einem durchschnittlichen Volumen von EUR 52.275 pro Tag entspricht. Der Entry Corporate Bond Index, dem auch die DF-Anleihe angehört, wies im ersten Halbjahr 2015 einen Zuwachs von knapp 8% auf.

NACHTRAGSBERICHT

Veränderungen im Vorstand

Zum 1. Juli 2015 wurde Mark West gemäß Beschluss des Aufsichtsrates in den Vorstand der DF AG berufen. Damit besteht das Gremium vorübergehend aus drei Vorständen. Zum Jahresende 2015 scheidet Marina Attawar aus persönlichen Gründen aus dem Vorstand aus, bleibt dem Unternehmen jedoch als Beraterin und wesentliche Anteilseignerin erhalten. Ab 1. Januar 2016 wird das Unternehmen dann von Mark West (Markt, Vertrieb) und Frank Hock (Finanzen), dessen Vertrag verlängert wurde, geleitet.

Mark West verfügt über langjährige und umfangreiche Erfahrungen im Trade Finance- und Forfaitierungsgeschäft. Er war Main Board Director der ersten börsennotierten und bis dato größten Forfaitierungsgesellschaft London Forfaiting Company, deren Aufbau er maßgeblich prägte.

Barkapitalerhöhung blieb unter den Erwartungen

Die am 12. Juni angekündigte Kapitalerhöhung gegen Bareinlagen mit Bezugsrechten der Aktionäre („Barkapitalerhöhung“) der DF AG wurde am 22. Juli 2015 abgeschlossen. Insgesamt wurden 3.093.955 neue, auf den Namen lautende Stückaktien zum Preis von EUR 1,30 platziert, so dass der Bruttoemissions-

erlös aus der Barkapitalerhöhung rund EUR 4,0 Mio. beträgt. Von den angebotenen 6.800.000 neuen, auf den Namen lautenden Stückaktien wurden damit nur 45% gezeichnet. Die Stärkung des Eigenkapitals fiel um EUR 6,0 Mio. geringer aus als im Rahmen des IDW S6-Gutachtens vom 29. April 2015 vorgesehen. Die Barkapitalerhöhung wird nur dann in das Handelsregister der Gesellschaft eingetragen und damit wirksam, sofern auch die Sachkapitalerhöhung in das Handelsregister eingetragen wird. Weiterhin wird die Barkapitalerhöhung nur dann eingetragen, wenn auch die kreditgebenden Banken ihre Waiver erteilt haben; mithin die Sanierungsfähigkeit der DF AG und ihrer Tochtergesellschaften bestätigt wurde oder gegeben ist. Die vorherige Eintragung der Sachkapitalerhöhung setzt indes eine Mindeststärkung des Eigenkapitals der Gesellschaft voraus, die im Rahmen der Barkapitalerhöhung erreicht werden sollte. Da nur 45% der angebotenen Aktien gezeichnet wurden, ist der Abschluss der finanziellen Restrukturierung der Gesellschaft stark gefährdet.

Die daraus resultierenden vorgesehenen Maßnahmen sind im Abschnitt „Chancen- und Risikobericht – Bestandsgefährdende Tatsachen“ dargestellt.

CHANCEN- UND RISIKOBERICHT

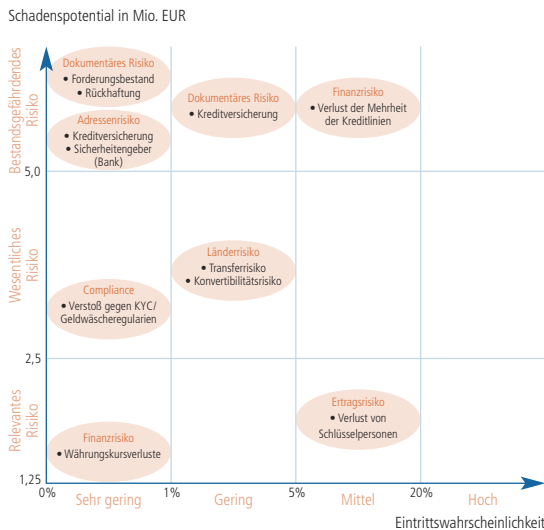
Im Hinblick auf die Chancen und Risiken wird an dieser Stelle auf die ausführliche Darstellung im Konzernlagebericht zum 31. Dezember 2014 verwiesen.

Zusammenfassende Risikobeurteilung

Die Klassifizierung der Risiken erfolgt in Abhängigkeit von der Risikotragfähigkeit der DF-Gruppe. Diese ist einerseits durch

das Schadenspotential, das mit einem spezifischen Risiko einhergeht, andererseits durch die Höhe des Eigenkapitals der DF-Gruppe als Risikoträger bestimmt. Zur Systematisierung der Risiken werden diese in die Kategorien bestandsgefährdend, wesentlich und relevant eingeteilt. Ein bestandsgefährdendes Risiko wird angenommen, wenn ein Schaden in Höhe von mehr als EUR 5,0 Mio. eintritt. Ein wesentliches Risiko wird

Risikokarte der DF-Gruppe



angenommen, wenn ein Schaden in Höhe von 50% des bestandsgefährdenden Risikos eintritt. Ein relevantes Risiko wird in Höhe von 50% des wesentlichen Risikos angenommen. Die Risikoeinschätzung der DF-Gruppe stellt sich wie in der vorstehenden Matrix abgebildet dar.

BESTANDSGEFÄHRDENDE TATSACHEN

Auf Basis der generellen Klassifizierung der Risiken, wie sie in der vorstehenden Grafik dargestellt sind, ergibt sich eine Bestandsgefährdung insbesondere beim Eintritt folgender Risiken aus dem operativen Geschäft, die in der Tabelle auf der nächsten Seite aufgelistet sind.

Die DF-Gruppe hat aus den in der Tabelle dargestellten Sachverhalten Ansprüche gegen verschiedene staatliche und private Kreditversicherungen, die bei einem Ausfall der Versicherungsdeckung oder bonitätsbedingtem Ausfall des jeweiligen Kreditversicherers ebenfalls ein bestandsgefährdendes Risiko darstellen. Ohne dem Ausgang der laufenden Verfahren vorzuzugreifen zu wollen, ist die DF-Gruppe der Überzeugung, dass dem Risiko auch ohne die Bildung einer Einzelwertberichtigung ausreichend Rechnung getragen wurde.

- Die DF-Gruppe hat bei kreditversicherten Forderungen Ansprüche gegenüber verschiedenen privaten Kreditversicherungen in London in Höhe von insgesamt rund EUR 10,0 Mio. geltend gemacht. In mehreren Fällen müssen diese in Schiedsgerichtsverfahren durchgesetzt werden.

- Die DF-Gruppe hat bei kreditversicherten Forderungen die Kreditversicherung in 2013 in Höhe von EUR 5,0 Mio. in Anspruch genommen und diverse Klagen zwecks Feststellung der Rechtsbeständigkeit der Forderungen gegen den Schuldner bzw. der Sicherheit gegenüber dem Sicherungsgeber eingeleitet.

Neben den zuvor geschilderten Risiken, die sich aus dem operativen Geschäft der DF-Gruppe ergeben, ist in Folge der erheblichen negativen (finanz-) wirtschaftlichen Auswirkungen der Aufnahme der DF AG und einzelner Tochtergesellschaften auf die SDN-Liste der OFAC eine Stärkung des Eigenkapitals und eine Restrukturierung des Fremdkapitals erforderlich geworden. Aus diesem Grund hat die Muttergesellschaft ein Konzept zur umfassenden Restrukturierung ihres Eigen- und Fremdkapitals erarbeitet und auch ein Sanierungskonzept nach IDW S6 (IDW S6-Gutachten vom 29. April 2015) beauftragt.

In der aktuellen Situation der DF-Gruppe bestehen wesentliche Risiken im Zusammenhang mit der Umsetzung des im IDW S6-Gutachten vom 29. April 2015 vorgesehenen Restrukturierungskonzeptes. Dieses Restrukturierungskonzept bestand aus jeweils zwei Maßnahmen auf der Eigen- und Fremdkapitalseite. Alle vier Maßnahmen bedingen sich jeweils gegenseitig und müssen nach diesem Konzept für eine erfolgreiche Restrukturierung in ihrer Gesamtheit und in der vorgesehenen Höhe umgesetzt werden.

Die Maßnahmen auf der Fremdkapitalseite, Unterzeichnung der Kreditverträge mit einem reduzierten Zins und einer Laufzeit bis zum 31. Dezember 2016 sowie die Zustimmung des Gemeinsamen Vertreters zur Änderung der Anleihebedingungen sind abgeschlossen. Auf der Eigenkapitalseite wurde das Umtauschangebot für den Debt-to-Equity Swap sehr gut angenommen: Insgesamt wurden Anleihen im Nominalwert von EUR 5,6 Mio. zum Umtausch eingereicht. Dies entspricht einer Annahmeerquote von 95%. Bei der Barkapitalerhöhung wurde

Bestandsgefährdungen für die DF-Gruppe

(Primär-) Schuldner	Buchwert der Forderung*	Risikoeinschätzung durch die DF-Gruppe
Dienstleister Ölförderung, Mexiko	EUR 14,4 Mio.	Die Forderungen sind bis auf einen geringfügigen Restbetrag bei privaten Kreditversicherern kreditversichert. Im Juni 2015 erhielt die Gesellschaft eine Entschädigungszahlung einer Kreditversicherung in Höhe von USD 9,6 Mio. Der Schuldner ist derzeit insolvent, befindet sich jedoch in Restrukturierungsverhandlungen mit seinen Gläubigern und neuen (Fremd- und Eigen-) Kapitalgebern.
Stahlhandelshaus, Großbritannien	EUR 8,7 Mio.	Ein Teilbetrag der Forderung (EUR 5,2 Mio.) ist kreditversichert. Im Juli 2015 wurde für den nicht kreditversicherten Teil eine Restrukturierungsvereinbarung abgeschlossen, die eine vollständige Rückführung des ausstehenden nicht kreditversicherten Betrages in Raten während der nächsten Jahre vorsieht.
Handelshaus in Dubai, Vereinigte Arabische Emirate	EUR 5,7 Mio.	Der Nominalwert der Forderung der DF-Gruppe (EUR 11 Mio.) übersteigt den Buchwert deutlich. Die gegen den Schuldner und Avalisten eingeleiteten Rechtsverfahren wurden durch die zuständigen Gerichte bisher überwiegend zugunsten der DF-Gruppe entschieden. Der Schuldner ist ein diversifiziertes, in der Region bedeutendes Handelshaus.
Asiatische Zentralbank	EUR 4,9 Mio.	Die geführten Rechtsstreitigkeiten erweisen sich als langwierig. Für die Forderung besteht die Bestandshaftung einer namhaften, bonitätsmäßig einwandfreien europäischen Großbank.
Automobilzulieferer, Deutschland	EUR 2,8 Mio.	Der Nominalwert der Forderungen (EUR 4,5 Mio.) übersteigt den Buchwert deutlich. Die DF-Gruppe hat verschiedene Anspruchsgrundlagen zur Realisierung ihrer Forderungen, unter anderem aus Forderungsabtretung.
Baumaschinenunternehmen, Mexiko	EUR 2,1 Mio.	Kreditversicherer hat eine Feststellungsklage eingereicht, um den Begünstigten der Entschädigungszahlung festzustellen. Es konkurrieren Ansprüche der DF AG und einer Bank in den USA.

*Einschließlich sonstiger Forderungen (Zinsen)

das Ziel, wie im Nachtragsbericht dargestellt, deutlich verfehlt, so dass die Gesellschaft sowohl hinsichtlich Liquiditätszufluss als auch im Hinblick auf das Eigenkapital deutlich unter den im IDW S6-Gutachten vom 29. April 2015 festgelegten Werten liegt.

Um die entstandene Lücke im Hinblick auf die Liquiditäts- und Eigenkapitalausstattung der DF AG zu schließen, plant die Gesellschaft folgende zusätzliche Kapitalmaßnahmen (im Folgenden gemeinsam als die „Weiteren Kapitalmaßnahmen“ bezeichnet):

- Prospektfreie Begebung einer Wandelanleihe im Nennwert von EUR 5,0 Mio. mit Bezugsrecht der Altaktionäre.
- Prospektfreie Barkapitalerhöhung im Rahmen einer Privatplatzierung im ausmachenden Betrag von ca. EUR 2,3 Mio.

Die Mittel aus der Begebung der Wandelanleihe sollen zum Teil zum Rückkauf der Anleihe 2013/2020 unter ihrem Nominal-

wert eingesetzt werden. Dadurch würde die Gesellschaft einen außerordentlichen Ertrag erzielen, der das Eigenkapital stärken und damit den geringeren Emissionserlös aus der Barkapitalerhöhung zumindest teilweise ausgleichen könnte. Insgesamt strebt die Gesellschaft einen Ertrag aus dem Rückkauf der Anleihe 2013/2020 in Höhe von rund EUR 2,0 Mio. an. Zusammen mit dem Erlös aus der Barkapitalerhöhung von EUR 2,3 Mio. sowie einer späteren teilweisen oder kompletten Wandlung der Wandelanleihe wäre die Eigenkapitallücke, die in Folge der weit unterhalb der Planung der Gesellschaft gezeichneten Barkapitalerhöhung entstanden ist, ausreichend geschlossen.

Die in der Tabelle auf der folgenden Seite dargestellte Liquiditätslücke soll durch die weitere Barkapitalerhöhung in Höhe von rund EUR 2,3 Mio. sowie den Teil der Wandelanleihe, der nicht für den Rückkauf der ausstehenden Anleihe 2013/2020 verwendet wird, geschlossen werden. Die Umsetzung dieser beiden weiteren Kapitalmaßnahmen ist kurzfristig erforderlich,

Liquiditätslücke als Resultat der unterhalb Plan gezeichneten Barkapitalerhöhung

Sachkapitalerhöhung nur knapp unter dem angestrebten Volumen, Barkapitalerhöhung deutlich unter Planansatz

in Mio. EUR	Plan		Ist		Abweichung	
	Liquidität	Eigenkapital	Liquidität	Eigenkapital	Liquidität	Eigenkapital
Sachkapital- erhöhung	0,0	6,2	0,0	5,6	0,0	-0,6
Barkapital- erhöhung	10,0	10,0	4,0	4,0	-6,0	-6,0
Gesamt	10,0	16,2	4,0	9,6	-6,0	-6,6

Zusätzliche Maßnahmen zum Ausgleich der Planabweichung

da eine Eintragung der im IDW S6-Gutachten vom 29. April 2015 vorgesehenen Bar- und Sachkapitalerhöhung aufgrund der Begrenzung der Geltungsdauer der Umtauschangebote der Anleihegläubiger sowie der Zeichnungsscheine der Aktionäre und Investoren der Barkapitalerhöhung nur bis zum 30. September 2015 möglich ist. Die weiteren Kapitalmaßnahmen stellen jedoch die Voraussetzungen für die Eintragung dar. Im Hinblick auf die Umsetzung der weiteren Kapitalmaßnahmen werden Gespräche mit Investoren und Anleihegläubigern geführt. Zusätzlich wird derzeit eine Aktualisierung des IDW S6-Gutachtens vom 29. April 2015 durch eine Wirtschaftsprüfungsgesellschaft durchgeführt. Ziel der Aktualisierung des IDW S6-Gutachtens vom 29. April 2015 ist, mit Umsetzung der weiteren Kapitalmaßnahmen und auf Basis der operativen Geschäftsentwicklung des 1. Halbjahres 2015, die Sanierungsfähigkeit der DF AG und ihrer Tochtergesellschaften zu bestätigen. Das Ergebnis der vorgenannten Gespräche sowie der Aktualisierung des IDW S6-Gutachtens ist zum aktuellen Zeitpunkt noch nicht final absehbar. Der Vorstand geht derzeit davon aus, dass eine Umsetzung der Maßnahmen im dargestellten Maße realisiert werden kann.

Sowohl die DF AG als Muttergesellschaft als auch die DF-Gruppe sind zum aktuellen Zeitpunkt bilanziell überschuldet. Gestützt auf die täglich aktualisierte Liquiditätsplanung ist derzeit keine drohende Zahlungsunfähigkeit gegeben. Auf dieser Basis kommt der Vorstand zu einer positiven Fortbestehensprognose. Ein Wegfall der Fortbestehensprognose kann aber angesichts der derzeitigen wirtschaftlichen Situation der DF AG und der DF-Gruppe im Fall eines Scheiterns der vorgesehenen Maßnahmen nicht ausgeschlossen werden. Das gilt auch, wenn die Maßnahmen auf der Fremdkapitalseite zwischenzeitlich umgesetzt worden sind, da sich alle vier im IDW S6-Gutachten vom 29. April 2015 vorgesehenen Sanierungsmaßnahmen gegenseitig bedingen. Unter anderem begründen das Scheitern oder die Nicht-Umsetzung einer der oder beider ausstehenden Eigenkapitalmaßnahmen ein Kündigungsrecht der kreditgebenden Banken. Diese haben erklärt, ihre Kündigungsrechte im Hinblick auf die Unterschreitung der Sachkapitalerhöhung nicht auszuüben und auch im Hinblick auf die Barkapitalerhöhung darauf zu verzichten, sofern die weiteren Kapitalmaßnahmen erfolgreich umgesetzt werden und der DF-Gruppe die Sanierungsfähigkeit bescheinigt wird. Darüber hinaus haben die Banken ein Kündigungsrecht, wenn die in den Kredit-

verträgen definierten Finanzkennzahlen nicht eingehalten werden. Auf Basis des Kenntnisstands und vorbehaltlich weiterer Analysen haben die Banken eine Wohlwollenserklärung abgegeben, in der sie ihre Bereitschaft erklären, Waiver für die eingetretenen oder bereits absehbaren Covenant-Brüche wohlwollend zu prüfen und bis zum Abschluss ihrer Prüfung das Kündigungsrecht nicht auszuüben. Nach Umsetzung der weiteren Kapitalmaßnahmen ist auf Basis der aktualisierten Unternehmensplanung eine Neudefinition der Financial Covenants vorgesehen. Nach derzeitiger Einschätzung des Vorstands der DF AG ist von der Annahme der Fortführung der Unter-

nehmenstätigkeit auszugehen. Für den Fall, dass die im Lagebericht beschriebenen weiteren Kapitalmaßnahmen zum Ausgleich der zu gering ausgefallenen Barkapitalerhöhung entgegen den aktuellen Erwartungen des Vorstands der DF AG nicht vollumfänglich bis zum 30. September 2015 durchgeführt werden und deshalb die Sanierungsfähigkeit der Gesellschaft nicht bestätigt werden kann, ist ein Fortbestand der DF AG und damit der DF-Gruppe nicht mehr gegeben, da von der Sanierungsfähigkeit die Aufrechterhaltung der erteilten oder zukünftig zu erteilenden Waiver der Banken abhängt.



PROGNOSEBERICHT

Die hohe Attraktivität des Geschäftsmodells der DF-Gruppe und das Wachstumspotential des Marktsegmentes, in dem die DF-Gruppe tätig ist, wird durch die volkswirtschaftlichen Rahmenbedingungen und Prognosen der Wirtschaftsforschungsinstitute belegt. Die im Fokus der DF AG stehenden Schwellen- und Entwicklungsländer machen nach IWF-Angaben rund 70% des globalen Wachstums in 2015 aus, so dass die Marktbedingungen für die DF-Gruppe insgesamt als positiv einzustufen sind. Insbesondere für viele Unternehmen aus der Konsum- und Investitionsgüterbranche sind die Schwellen- und Entwicklungsländer attraktiv, da die Märkte noch nicht gesättigt sind. Um dieses Marktpotential auszunutzen zu können, ist die schnelle und erfolgreiche Umsetzung des Restrukturierungskonzeptes zwingende Voraussetzung. Dies beinhaltet auch die zusätzlichen im Risikobericht beschriebenen Maßnahmen.

Sollte dies nicht gelingen, ist der Fortbestand der DF-Gruppe nicht mehr gegeben. Die DF-Gruppe ist bei der Umsetzung dieser Maßnahmen im ersten Halbjahr 2015 ein gutes Stück vorangekommen, muss jedoch durch die zu gering ausgefallene Barkapitalerhöhung weitere Kapitalmaßnahmen umsetzen. Die hierfür notwendige Zeit und notwendigen Ressourcen fehlen beim schnellen Aufbau des Geschäftsvolumens ebenso wie die

Mittel aus den geplanten und noch nicht eingetragenen Kapitalmaßnahmen. Dies ist aus Sicht der Gesellschaft sehr bedauerlich, da die DF-Gruppe über eine gut gefüllte und attraktive Deal-Pipeline verfügt, die jedoch unter den aktuellen Rahmenbedingungen nicht ausgeschöpft werden kann.

Aufgrund dieser Verzögerungen und der einmaligen Belastungen aus der Umsetzung des Restrukturierungskonzeptes wird die DF-Gruppe im Geschäftsjahr 2015 noch nicht die Rückkehr in die Gewinnzone schaffen, jedoch den Verlust gegenüber dem Jahr 2014 deutlich reduzieren. Das Ziel ist, ab dem Geschäftsjahr 2017 das Geschäftsvolumen wieder auf ein Niveau zu steigern, das ein positives Ergebnis ermöglicht. Auf Basis der täglichen Liquiditätsplanung, die einen Zeitraum bis Dezember 2016 umfasst, ist die DF-Gruppe aufgrund der erwarteten Einzahlungen aus dem Forderungsportfolio in der Lage, ihren Zahlungsverpflichtungen vollumfänglich und termingerecht nachzukommen. Die Liquiditätsplanung steht unter der Annahme, dass die Banken ihre im Risikobericht dargestellten möglichen Kündigungsrechte nicht ausüben.

Köln, 31. August 2015

Der Vorstand

VERSICHERUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER

Nach bestem Wissen versichern wir, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernzwischenabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernzwischenlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den

tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Köln, 31. August 2015

Der Vorstand



FINANZDATEN

Konzernbilanz – Aktiva

Konzernbilanz – Passiva

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, Halbjahresvergleich

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, Quartalsvergleich

Konzern-Gesamtergebnisrechnung

Konzern-Kapitalflussrechnung

Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung

Aktiva (in EUR)		30.06.2015	31.12.2014
A. Langfristige Vermögenswerte			
I. Immaterielle Vermögenswerte		13.272,56	26.751,68
II. Sachanlagen		327.424,69	296.021,50
III. Langfristige finanzielle Vermögenswerte		41.315,37	59.389,84
IV. Latente Steuern		0,00	0,00
		382.012,62	382.163,02
B. Kurzfristige Vermögenswerte			
I. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(11)	52.456.910,90	69.666.272,01
II. Steuerforderungen		175.571,13	147.709,40
III. Andere kurzfristige Vermögenswerte		549.448,25	299.209,94
IV. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	(12)	8.039.565,48	14.748.219,60
		61.221.495,76	84.861.410,95
C. Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	(4)	463.552,64	0,00
Summe Aktiva		62.067.061,02	85.243.573,97

(#) Anhangverweis



Passiva (in EUR)		30.06.2015	31.12.2014
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital		6.800.000,00	6.800.000,00
II. Kapitalrücklage		6.496.838,62	7.359.044,50
III. Gewinnrücklagen		-24.298.312,60	-19.027.805,43
IV. Währungsumrechnungsrücklage		-286.191,12	-412.828,58
		-11.287.665,10	-5.281.589,51
B. Langfristige Schulden			
1. Anleihen	(14)	29.006.781,60	28.884.370,90
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		0,00	0,00
		29.006.781,60	28.884.370,90
C. Kurzfristige Schulden			
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	(15)	37.284.176,07	43.326.782,36
2. Kurzfristige Rückstellungen		240.300,00	345.360,00
3. Steuerverbindlichkeiten		0,00	0,00
4. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		3.399.525,06	9.596.687,88
5. Sonstige kurzfristige Schulden		3.332.634,42	8.371.962,34
		44.256.635,55	61.640.792,58
C. Schulden in Verbindung mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten	(4)	91.308,97	0,00
Summe Passiva		62.067.061,02	85.243.573,97

(H) Anhangverweis

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung (in EUR)		01.01. - 30.06.2015	01.01. - 30.06.2014*
1. Forfaitierungstypische Erträge	(6)		
a) Forfaitierungserträge		2.036.257,08	1.242.317,90
b) Provisionserträge		211.171,62	483.897,96
c) Erträge aus nachschüssiger Verzinsung		49.155,51	1.534,24
d) Kursgewinne		7.488.027,98	643.143,82
e) Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen für Forfaitierungs- und Ankaufszusagen		389.723,84	0,00
		10.174.336,03	2.370.893,92
2. Forfaitierungstypische Aufwendungen	(7)		
a) Forfaitierungsaufwendungen		1.438.884,80	150.000,00
b) Provisionsaufwendungen		178.571,59	324.221,29
c) Aufwendungen aus nachschüssiger Verzinsung		0,00	2.971,44
d) Kursverluste		7.750.059,13	640.687,13
e) Kreditversicherungsprämien		0,00	10.456,53
f) Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen sowie Zuführungen zu Rückstellungen für Forfaitierungs- und Ankaufszusagen		581.617,62	342.454,20
		9.949.133,14	1.470.790,59
3. Rohergebnis	(8)	225.202,89	900.103,33
4. Sonstige betriebliche Erträge	(14)	1.096.318,33	156.381,38
5. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter		1.236.724,61	2.030.431,60
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung		137.780,26	225.711,00
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen		52.411,91	67.034,96
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	(9)	4.056.615,80	3.689.995,42
8. Zinserträge	(10)	1.405,69	19.368,68
9. Zinsaufwendungen	(10)	1.248.812,29	1.924.317,93
10. Ergebnis vor Ertragsteuern		-5.409.417,96	-6.861.637,52
11. Ertragsteuern			
a) Steuern von Einkommen und Ertrag		-138.910,79	21.077,40
b) Latente Steuern		0,00	0,00
12. Konzernverlust		-5.270.507,17	-6.882.714,92
Durchschnittliche Anzahl der Aktien		6.800.000	6.800.000
Ergebnis je Aktie (unverwässert, verwässert)		-0,78	-1,01

*Anpassung Vorjahreswerte siehe Anhang (2)
 (#) Anhangverweis



Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung (in EUR)		01.04. - 30.06.2015	01.04. - 30.06.2014*
1. Forfaitierungstypische Erträge	(6)		
a) Forfaitierungserträge		876.931,92	68.249,36
b) Provisionserträge		139.947,30	257.906,71
c) Erträge aus nachschüssiger Verzinsung		25.877,58	0,33
d) Kursgewinne		338.570,90	499.909,72
e) Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen für Forfaitierungs- und Ankaufszusagen		499.455,10	0,00
		1.880.782,80	826.066,12
2. Forfaitierungstypische Aufwendungen	(7)		
a) Forfaitierungsaufwendungen		1.094.873,27	75.000,00
b) Provisionsaufwendungen		9.907,79	133.783,47
c) Aufwendungen aus nachschüssiger Verzinsung		0,00	0,00
d) Kursverluste		720.342,62	409.651,20
e) Kreditversicherungsprämien		0,00	0,00
f) Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen sowie Zuführungen zu Rückstellungen für Forfaitierungs- und Ankaufszusagen		0,00	342.454,20
		1.825.123,68	960.888,87
3. Rohergebnis	(8)	55.659,12	-134.822,75
4. Sonstige betriebliche Erträge	(14)	5.963,27	19.141,10
5. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter		638.670,91	776.687,29
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung		66.435,59	108.801,36
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen		26.717,59	34.844,70
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	(9)	2.327.723,55	2.150.672,78
8. Zinserträge	(10)	1.385,98	8.345,68
9. Zinsaufwendungen	(10)	521.635,31	981.515,00
10. Ergebnis vor Ertragsteuern		-3.518.174,58	-4.159.857,10
11. Ertragsteuern			
a) Steuern von Einkommen und Ertrag		-138.910,79	21.077,40
b) Latente Steuern		0,00	0,00
12. Konzernverlust		-3.379.263,79	-4.180.934,50
Durchschnittliche Anzahl der Aktien		6.800.000	6.800.000
Ergebnis je Aktie (unverwässert, verwässert)		-0,50	-0,61

*Anpassung Vorjahreswerte siehe Anhang (2)
(#) Anhangverweis

Konzern-Gesamtergebnisrechnung (in EUR)	01.01. - 30.06.2015	01.01. - 30.06. 2014	01.04. - 30.06. 2015	01.04. - 30.06. 2014
I. Konzernverlust	-5.270.507,17	-6.882.714,92	-3.379.263,79	-4.180.934,50
II. Sonstiges Einkommen				
Bestandteile, die zukünftig in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden				
<i>Währungsumrechnungsdifferenz ausländischer Tochtergesellschaften</i>	126.637,46	23.982,51	29.737,46	2.373,71
	126.637,46	23.982,51	29.737,46	2.373,71
III. Konzern-Gesamtergebnis	-5.143.869,71	-6.858.732,41	-3.349.526,33	-4.178.560,79



Konzern-Kapitalflussrechnung (in TEUR)	01.01. - 30.06.2015	01.01. - 30.06.2014
Cashflow		
Konzernverlust	-5.271	-6.883
+ Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	52	67
+ Ertragsteuern	-139	21
+ Zinsaufwendungen	1.249	1.924
- Zinserträge	-1	-19
+/- Ergebnis aus dem Abgang von langfristigen Vermögenswerten	0	113
+/- Sonstige zahlungsunwirksame Vorgänge	-230	-129
+/- Veränderung Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	17.209	11.094
+/- Veränderung sonstiger Vermögenswerte	-348	172
+/- Veränderung der Rückstellungen	-105	0
+/- Veränderung Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-6.197	-3.875
+/- Veränderung übriger Schulden	-746	-3.632
- Gezahlte Ertragsteuern	-28	-91
= Operativer Cashflow	5.445	-1.238
- Gezahlte Zinsen	-852	-1.651
+ Erhaltene Zinsen	1	19
= Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit	4.594	-2.870
- Auszahlungen für Investitionen in langfristige Vermögenswerte	-93	-22
+ Einzahlungen aus Abgängen von langfristigen Vermögenswerten	0	23
+/- Veränderung des Konsolidierungskreises	0	0
= Cashflow aus Investitionstätigkeit	-93	1
+/- Veränderung Finanzverbindlichkeiten	-10.213	-2.115
- Auszahlung Dividende	0	0
+/- Ein- und Auszahlungen aus Kapitalmarkttransaktionen	-862	0
= Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-11.075	-2.115
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelbestandes	-6.574	-4.984
+ Finanzmittel am Anfang der Periode	14.748	20.603
+/- Effekte aus der Währungsumrechnung	124	0
= Finanzmittel am Ende der Periode	8.298	15.619
- Guthaben in Verpfändung	-1.158	-1.158
= Frei verfügbare Finanzmittel am Ende der Periode	7.140	14.461

Konzern-Eigenkapital- veränderungsrechnung 01.01.2015 bis 30.06.2015 (in EUR)		Gezeichnetes Kapital	Kapital- rücklage	Gewinn- rücklagen	Währungs- umrechnungs- rücklage*	Summe
Stand 1. Januar 2015		6.800.000,00	7.359.044,50	(19.027.805,43)	(412.828,58)	(5.281.589,51)
Konzernergebnis				(5.270.507,17)		(5.270.507,17)
Sonstiges Ergebnis					126.637,46	126.637,46
Konzern-Gesamtergebnis				(5.270.507,17)	126.637,46	(5.143.869,71)
Kapitalmarkttransaktionen			(862.205,88)			(862.205,88)
Stand 30. Juni 2015	(13)	6.800.000,00	6.496.838,62	(24.298.312,60)	(286.191,12)	(11.287.665,10)

*Sonstiges Ergebnis
(#) Anhangverweis



Konzern-Eigenkapital- veränderungsrechnung 01.01.2014 bis 30.06.2014 (in EUR)	Gezeichnetes Kapital	Kapital- rücklage	Gewinn- rücklagen	Währungs- umrechnungs- rücklage*	Summe
Stand 1. Januar 2014	6.800.000,00	7.359.044,50	(3.556.792,68)	(432.335,63)	10.169.916,19
Konzernergebnis			(6.882.714,92)		(6.882.714,92)
Sonstiges Ergebnis				23.982,51	23.982,51
Konzern-Gesamtergebnis			(6.882.714,92)	23.982,51	(6.858.732,41)
Stand 30. Juni 2014	6.800.000,00	7.359.044,50	(10.439.507,60)	(408.353,12)	3.311.183,78

*Sonstiges Ergebnis

ANHANG

Erläuterungen zum Konzernhalbjahresabschluss 2015

Bescheinigung des Wirtschaftsprüfers nach prüferischer Durchsicht

(1) Grundlagen

Der Konzernzwischenabschluss wurde unter Beachtung der Regelungen des IAS 34 („Interim Financial Reporting“) in verkürztem Umfang gegenüber dem Konzernjahresabschluss zum 31. Dezember 2014 erstellt. Der Konzernzwischenabschluss zum 30. Juni 2015 befolgt die gleichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wie der Konzernjahresabschluss für das Geschäftsjahr 2014 und steht im Einklang mit den derzeit gültigen International Financial Reporting Standards („IFRS“), wie sie von der Europäischen Union in europäisches Recht übernommen wurden. Der Zwischenabschluss wurde einer prüferischen Durchsicht unterzogen und gewährleistet aus Sicht des Vorstands eine angemessene Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage. Die Konzernwährung lautet auf Euro. Alle Beträge werden in Tausend Euro (TEUR) angegeben, soweit nichts anderes vermerkt ist.

Die DF Deutsche Forfait AG hat die Rechtsform der Aktiengesellschaft und wird am Amtsgericht Köln unter der Nummer HRB 32949 geführt. Der Sitz des Unternehmens ist Köln. Die Anschrift der Gesellschaft lautet Kattenbug 18-24, 50667 Köln. Die DF Deutsche Forfait AG ist ein Finanzunternehmen im Sinne des § 1 Abs. 3 Nr. 2 KWG.

Die Konzerngewinn- und Verlustrechnung ist grundsätzlich nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt. Erträge und Aufwendungen werden nach Arten gruppiert und die Summe der Hauptertrags- und Hauptaufwandsarten angegeben, um den Besonderheiten einer Forfaitierungsgesellschaft Rechnung zu tragen. Die Konzernbilanz entspricht den Gliederungsvorschriften des IAS 1.

Zum Zeitpunkt der Aufstellung der Konzern-Zwischenbilanz zum 30. Juni 2015 befindet sich der Konzern in finanziellen Schwierigkeiten. Hierzu verweisen wir auf die Ausführungen im Chancen- und Risikobericht (Bestandsgefährdende Tatsachen) des Konzernlageberichts. Dort wird ausgeführt, dass neben den Risiken des operativen Geschäfts in der aktuellen Situation wesentliche Risiken im Zusammenhang mit der Umsetzung des dargestellten Restrukturierungskonzeptes bestehen. Die beschriebenen Maßnahmen auf der Eigen- und Fremdkapitalseite bedingen sich gegenseitig und müssen für eine erfolgreiche Restrukturierung in ihrer Gesamtheit umgesetzt werden. Für den Fall, dass diese sowie die zusätzlichen Maßnahmen entgegen den aktuellen Erwartungen des Vorstands der DF Deutsche Forfait AG nicht insgesamt oder nur mit erheblicher Verzögerung durchgeführt werden oder die operativen Ziele des Sanierungsgutachtens im Betrachtungszeitraum (Geschäftsjahre 2015 bis 2017) nicht erreicht werden, ist ein Fortbestand der DF Deutsche Forfait AG oder des Konzerns nicht mehr gegeben.

Latente Steueransprüche aus temporären Differenzen dürfen nicht bilanziert werden, wenn nicht mit der erforderlichen Wahrscheinlichkeit angenommen werden kann, dass zukünftig zu versteuernde Ergebnisse zur Verfügung stehen, gegen welche die abzugsfähigen temporären Differenzen verwendet werden können (IAS 12.27). Aus diesem Grund werden bezüglich des im Berichtszeitraum entstandenen Verlusts keine latenten Steueransprüche bilanziert (IAS 12.34 ff.).

(2) Korrektur der angewandten Rechnungslegungsmethoden

Im Rahmen der Aufstellung des Konzernabschlusses zum 31. Dezember 2014 wurde die Klassifizierung von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen im Sinne von IAS 39.9 neu gewürdigt. Die in der Bilanz ausgewiesenen Forderungen aus dem Forfaitierungsgeschäft wurden mit der Absicht der kurzfristigen Veräußerung erworben und sind daher, unabhängig davon, ob ein Verkauf tatsächlich durchgeführt wird, als Held for Trading (HFT) zu klassifizieren und zum

Fair Value zu bewerten. Den Loans and Receivables (LaR) werden nunmehr nur solche Forderungen aus Forfaitierungsgeschäften, die beim Erwerb für diese Kategorie designiert sind, weil eine Veräußerungsabsicht nicht gegeben ist, sowie sonstige Forderungen zugeordnet.

Nach der zuvor angewendeten Klassifizierung wurden die Forderungen aus Forfaitierungsgeschäften als Loans and Receivables eingestuft und nur dann der Kategorie Held for Trading zugeordnet, wenn ein tatsächlicher Verkauf kurzfristig (90 Tage) erfolgte.

Die beschriebene Änderung führt dazu, dass in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung die „Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen“ nur Loans and Receivables betreffen und unter den Forfaitierungserträgen und -aufwendungen auch die Erträge und Aufwendungen aus der Fair-Value-Bewertung der Forderungen Held for Trading ausgewiesen werden. Aus der Änderung ergeben sich keine materiellen Auswirkungen auf den Konzernzwischenabschluss.

Eine Anpassung der Klassifizierung und Darstellung stellt eine Änderung der angewendeten Rechnungslegungsvorschriften dar (IAS 8.5), die zu Vergleichszwecken rückwirkend auch für die Vorperiode anzuwenden ist (IAS 8.42).

(3) Neue respektive geänderte Rechnungslegungsvorschriften

Der International Accounting Standards Board (IASB) und das IFRS Interpretations Committee (IFRS IC) haben Änderungen bei bestehenden International Financial Reporting Standards (IFRS) und neue IFRS verabschiedet, die für den DF Konzern ab dem Geschäftsjahr 2015 verpflichtend anzuwenden sind:

- Jährliche Verbesserungen an den IFRS Zyklus 2011 bis 2013 (2013)
- IFRIC Interpretation 21 „Abgaben“ (2013)

Diese neuen oder geänderten Standards haben keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernzwischenabschluss zum 30. Juni 2015 oder sind nicht einschlägig.

(4) Konsolidierungskreis

In den Konzernzwischenabschluss werden die Tochterunternehmen DF Deutsche Forfait s.r.o., Prag/Tschechische Republik, und Deutsche Kapital Ltd. („DKL“), Dubai/Vereinigte Arabische Emirate, einbezogen. Die DKL ist eine Eigengründung (April 2013) und wurde erstmals zum 30. Juni 2013 konsolidiert. Der Anteil am Eigenkapital liegt für beide genannten Unternehmen unverändert bei 100%.

Die Tochtergesellschaft in Dubai wurde mit Wirkung zum 31. Mai 2015 verkauft. Zum Zeitpunkt der Aufstellung des Halbjahresberichts steht die Genehmigung des Verkaufs durch die lokalen Aufsichtsbehörden in Dubai noch aus. Das Beherrschungsverhältnis besteht damit weiter, so dass die Vermögenswerte der DKL in der Bilanz zum 30. Juni 2015 als zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte ausgewiesen werden. Die Position setzt sich im Wesentlichen aus Forderungen gegen Konzernunternehmen und Zahlungsmitteln zusammen. Die mit diesen Vermögenswerten in Zusammenhang stehenden Schulden werden entsprechend unter den Passiva ausgewiesen.



In den Konsolidierungskreis werden die Tochtergesellschaften DF Deutsche Forfait Americas, Inc., Miami/USA und DF Deutsche Forfait do Brasil Ltda., São Paulo/Brasilien, deren Stimmrechte zu 100% respektive zu 99% bei der DF AG liegen, sowie die Beteiligung an der DF Deutsche Forfait West Africa Ltd., Accra/Ghana, an der der DF AG 60% der Stimmrechte zustehen und die Beteiligung an der DF Deutsche Forfait Pakistan (Private) Limited, Lahore/Pakistan, an der die DF AG mit 99% der Stimmrechte beteiligt ist, nicht einbezogen.

Die nicht konsolidierten Tochterunternehmen sind für den Konzernzwischenabschluss zum 30. Juni 2015 sowohl einzeln als auch gemeinsam unwesentlich und beeinflussen das den tatsächlichen Verhältnissen entsprechende Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage, das der Konzernzwischenabschluss vermittelt, nicht.

(5) Währungsumrechnung

Die Umrechnung der in fremder Währung aufgestellten Zwischenabschlüsse der einbezogenen Konzernunternehmen erfolgt auf der Grundlage des Konzepts der funktionalen Währung (IAS 21, „Auswirkungen von Änderungen der Wechselkurse“) nach der modifizierten Stichtagskursmethode.

Da die Tochterunternehmen ihre Geschäfte in finanzieller, wirtschaftlicher und organisatorischer Hinsicht selbstständig betreiben, ist die funktionale Währung grundsätzlich identisch mit der jeweiligen Landeswährung des Unternehmens. Im Konzernzwischenabschluss werden daher die Aufwendungen und Erträge aus Zwischenabschlüssen von Tochterunternehmen, die in fremder Währung aufgestellt sind, zum Jahresdurchschnittskurs, Vermögenswerte und Schulden zum Stichtagskurs umgerechnet.

Der sich aus der Umrechnung des Eigenkapitals ergebende Währungsunterschied wird unter dem Eigenkapital als Währungsumrechnungsrücklage ausgewiesen. Die Umrechnungsdifferenzen, die aus abweichenden Umrechnungskursen zwischen der Bilanz und der Gesamtergebnisrechnung resultieren, werden im sonstigen Ergebnis erfasst.

Die für die Währungsumrechnung in Euro zugrunde gelegten Wechselkurse entsprechen den von der Europäischen Zentralbank veröffentlichten Euro-Referenzkursen und stellen sich wie folgt dar:

	Stichtagskurs		Durchschnittskurs	
	30.06.2015	31.12.2014	HJ 2015	HJ 2014
Tschechische Kronen	27,2530	27,7350	27,5040	27,4440
US-Dollar	1,1189	1,2141	1,1158	1,3705

(6) Forfaitierungstypische Erträge

Der in der Periode erzielte Portfolioertrag, der beim Verkauf erzielte Handelsertrag (Differenz zwischen fortgeführten Anschaffungskosten oder Fair Value und Verkaufspreis der Forderung) sowie die positiven Effekte aus der Fair-Value-Bewertung der Forderungen Held for Trading werden als Forfaitierungserträge erfasst. Provisionserträge ergeben sich im Wesentlichen aus ausgelegten Ankaufszusagen und Rückhaftungen. Zugleich werden nur die dem DF Konzern

zustehenden Erträge aus nachschüssiger Verzinsung (Loan Agreements) bei den forfaitierungstypischen Erträgen erfasst. Die Vorjahresbeträge der Forfaitierungserträge, Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen für Forfaitierungs- und Ankaufszusagen, Forfaitierungsaufwendungen und Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen sowie Zuführungen zu Rückstellungen für Forfaitierungs- und Ankaufszusagen wurden, soweit notwendig, gemäß IAS 8.46 angepasst (Abschnitt 2). Die forfaitierungstypischen Erträge ergeben sich wie folgt:

Forfaitierungstypische Erträge in TEUR	01.01. - 30.06.2015	01.01. - 30.06.2014
Forfaitierungserträge	2.036	1.242
Provisionserträge	211	484
Erträge aus nachschüssiger Verzinsung	49	2
Kursgewinne	7.488	643
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen für Forfaitierungs- und Ankaufszusagen	390	–
Gesamt	10.174	2.371

Aufgrund der Schwäche der Devisenkursentwicklung des Euro gegenüber dem US-Dollar im ersten Quartal 2015 haben sich die Kursgewinne und damit korrespondierend auch die Kursverluste deutlich erhöht.

(7) Forfaitierungstypische Aufwendungen

Forfaitierungsaufwand fällt an, wenn der erzielte Verkaufspreis unter dem Buchwert liegt und wenn sich negative Effekte aus der Fair-Value-Bewertung ergeben. Die forfaitierungstypischen Aufwendungen ergeben sich wie folgt:

Forfaitierungstypische Aufwendungen in TEUR	01.01. - 30.06.2015	01.01. - 30.06.2014
Forfaitierungsaufwendungen	1.439	150
Provisionsaufwendungen	178	324
Aufwendungen aus nachschüssiger Verzinsung	–	3
Kursverluste	7.750	641
Kreditversicherungsprämien	–	11
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen sowie Zuführungen zu Rückstellungen für Forfaitierungs- und Ankaufszusagen	582	342
Gesamt	9.949	1.471

Der Anstieg der Kursverluste ist auf die genannte Entwicklung der Wechselkurse zurückzuführen.

(8) Rohergebnis

Das Rohergebnis ermittelt sich als Differenz zwischen den forfaitierungstypischen Erträgen und Aufwendungen.

Rohergebnis in TEUR	01.01. - 30.06.2015	01.01. - 30.06.2014
Forfaitierungsergebnis	597	1.092
Provisionsergebnis	33	160
Ergebnis aus nachschüssiger Verzinsung	49	(1)
Ergebnis aus Kursdifferenzen	(262)	2
Bewertungsergebnis im Forfaitierungsgeschäft	(192)	(342)
	225	911
abzüglich Kreditversicherungsprämien	–	(11)
Gesamt	225	900

Für die Beurteilung des Erfolgs im Forfaitierungsgeschäft ist auch das Finanzergebnis zu berücksichtigen, das wesentlich durch die Refinanzierung der Geschäfte beeinflusst wird (vgl. 10).

(9) Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen setzen sich wie folgt zusammen:

Sonstige betriebliche Aufwendungen in TEUR	01.01. - 30.06.2015	01.01. - 30.06.2014
Rechts-, Beratungs- und Abschlusskosten, Honorare	2.206	2.008
Verwaltungskosten/Kooperationspartner	557	700
Raumkosten	171	213
Versicherungen, Beiträge	113	85
Reisekosten	97	80
Gebühren des Zahlungsverkehrs	35	47
Kosten für Telefon, Porto und Internetverbindungen	33	42
Fahrzeugkosten	15	17
Übrige sonstige Aufwendungen	830	498
Gesamt	4.057	3.690

Der Anstieg der Rechts- und Beratungskosten wurde im Wesentlichen durch zusätzliche Aufwendungen im Zusammenhang mit Sanierungs- und Restrukturierungsmaßnahmen hervorgerufen. Die Aufwendungen für Kooperationspartner beinhalten unter anderem auch die Aufwendungen für das Büro in London sowie für die Tochtergesellschaften in São Paulo und Lahore. In den übrigen sonstigen Aufwendungen ist eine Schadensersatzleistung in Höhe von

TEUR 156, die im Rahmen einer an den DF Konzern gezahlten Versicherungsentschädigung vereinbart war, berücksichtigt. Darüber hinaus enthält diese Position auch Aufwendungen für die Hauptversammlung und die Gläubigerversammlungen (TEUR 122).

(10) Finanzergebnis

Das Finanzergebnis setzt sich wie folgt zusammen:

Finanzergebnis in TEUR	01.01. - 30.06.2015	01.01. - 30.06.2014
Sonstige Zinserträge	1	–
Zinserträge aus Forderungen (Loans and Receivables)	–	19
Zinserträge gesamt	1	19
Zinsaufwendungen an Kreditinstitute	738	659
Sonstige Zinsaufwendungen	511	1.265
Zinsaufwendungen gesamt	1.249	1.924
Zinsergebnis = Finanzergebnis	(1.248)	(1.905)

Die sonstigen Zinsaufwendungen beinhalten auch die bis zum 30. Juni 2015 angefallenen Zinsen für die im Mai 2013 begebene Schuldverschreibung in Höhe von TEUR 397 (im Vorjahr TEUR 1.247). Die Verringerung der Anleihezinsen resultiert aus den Änderungen der Anleihebedingungen, die u.a. eine Reduzierung des Nominalzinssatzes von 7,875% p.a. auf 2,000% p.a. beinhalten.

(11) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen umfassen die im Rahmen des Forfaitierungsgeschäfts angekauften Forderungen sowie sonstige Forderungen. Außerdem sind im Gesamtbetrag auch Selbstbehalte von kreditversicherten Forderungen enthalten, die aufgrund der Versicherungsbedingungen nicht verkauft werden dürfen. Der Forderungsbestand ist von TEUR 69.666 zum 31. Dezember 2014 auf TEUR 52.457 zum 30. Juni 2015 gesunken. Die Forderungen aus dem Forfaitierungsgeschäft beinhalten einerseits einen Bestand aktueller Geschäfte, die vertragsgemäß bedient werden (Handelsportfolio), und andererseits überfällige Forderungen (Restrukturierungsportfolio) gegen neun Schuldner aus der Zeit vor Aufnahme auf die SDN-Liste („List of Specially Designated Nationals and Blocked Persons“ des US-amerikanischen Office of Foreign Assets Control). Die Buchwerte der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gliedern sich zum jeweiligen Bilanzstichtag wie folgt auf:

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in TEUR	30.06.2015	31.12.2014
Handelsportfolio	9.285	16.698
Restrukturierungsportfolio	38.668	47.692
Sonstige Forderungen	4.504	5.276
Gesamt	52.457	69.666

Das Restrukturierungsportfolio stellt sich dabei zum 30. Juni 2015 wie folgt dar:

in TEUR	Bruttorisiko	Fair-Value-Anpassungen	Buchwert	Sicherheit	Nettorisiko
Gesamt	47.512	8.844	38.668	32.859	14.653

Das Ausfallrisiko auf die angekauften Forderungen aus Lieferungen und Leistungen entwickelte sich zum jeweiligen Bilanzstichtag wie folgt:

in TEUR	30.06.2015	31.12.2014
Nominalwerte der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	58.885	74.878
– Marktwertabschlag	(607)	(359)
+ Sonstige Forderungen	6.976	7.397
= Brutto-Buchwerte vor Wertberichtigungen	65.254	81.916
– Fair-Value-Anpassung	(12.797)	(12.250)
= Buchwerte = maximales Ausfallrisiko	52.457	69.666
– Verkaufte Forderungen	–	(839)
– Banksicherheiten (beispielsweise Garantien)	(2.797)	(2.578)
– Barbesicherung	(130)	(5.555)
– Kreditversicherung	(24.047)	(35.458)
– Sicherungsgeber ist ein Unternehmen (beispielsweise Rückhaftung von Forfaitierungsgesellschaften)	(7.400)	(8.227)
– Forderung/Teilfälligkeit wurde bezahlt	(1.788)	(2.368)
+ Doppelsicherheiten	105	196
= Sicherheiten	(36.057)	(54.829)
= Ungesichertes Ausfallrisiko	16.400	14.837

(12) Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente beinhalten ausschließlich Guthaben bei Kreditinstituten mit einer Fälligkeit innerhalb von drei Monaten. Der Bestand hat sich von TEUR 14.748 zum 31. Dezember 2014 um TEUR 6.709 auf TEUR 8.040 zum 30. Juni 2015 verringert. Ein Teil der flüssigen Mittel ist in Euro gebunden und kann nicht zur Tilgung kurzfristiger Bankverbindlichkeiten in Fremdwährungen genutzt werden, da diese Verbindlichkeiten mehrheitlich der währungskongruenten Finanzierung des Forderungsbestands in US-Dollar dienen.

In der Konzern-Kapitalflussrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis zum 30. Juni 2015 sind die Finanzmittel am Ende der Periode einschließlich der der DKL zuzurechnenden Zahlungsmittel in Höhe von TEUR 259 ausgewiesen, welche jedoch in der Konzern-Zwischenbilanz zum 30. Juni 2015 Bestandteile der als zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerte sind.

(13) Eigenkapital

Die Entwicklung des Eigenkapitals ist in der Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung dargestellt. Das Eigenkapital verringerte sich im Vergleich zum 31. Dezember 2014 um TEUR 6.006 auf einen Negativbetrag von TEUR 11.288 zum 30. Juni 2015. Die im ersten Halbjahr 2015 entstandenen Aufwendungen in Höhe von TEUR 862 für die geplanten Kapitalerhöhungen wurden gemäß IAS 32 mit der Kapitalrücklage verrechnet, die sich entsprechend auf TEUR 6.497 verringert hat.

(14) Anleihe

Unter den langfristigen Schulden wird die von der DF Deutsche Forfait AG begebene Anleihe als sonstige finanzielle Verbindlichkeit ausgewiesen (IAS 32.11). Die Anleihe weist einen Nominalbetrag in Höhe von EUR 30 Mio., der dem Rückzahlungsbetrag entspricht, und eine ursprüngliche Nominalverzinsung von 7,875% p.a. bei einer Laufzeit von sieben Jahren auf. Der erstmalige Ansatz erfolgte im Zeitpunkt des Zugangs und nach Berücksichtigung der Transaktionskosten (IAS 39.9, 39.A13) mit dem beizulegenden Zeitwert (IAS 39.43).

Auf der zweiten Gläubigerversammlung am 19. Februar 2015 wurde der Änderung der Anleihebedingungen zugestimmt. Die Änderung betrifft insbesondere die Reduzierung des Nominalzinssatzes der Unternehmensanleihe von 7,875 % p.a. auf 2,000% p.a. rückwirkend vom 27. Mai 2014 bis zum 27. Mai 2018. Für den Zeitraum vom 27. Mai 2017 bis 27. Mai 2018 kann die Zinszahlung wieder 7,875% p.a. betragen; dies ist abhängig vom Erreichen eines bestimmten Konzernergebnisses. Ab 27. Mai 2018 bis 27. Mai 2020 wird der Nominalzinssatz wieder auf 7,875% p.a. angehoben.

Die finanzielle Verbindlichkeit wird zum 30. Juni 2015 zu den fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode bewertet (IAS 39.47) und in Höhe von TEUR 29.007 ausgewiesen. Der Ertrag aus der im Berichtszeitraum berücksichtigten, rückwirkend ab dem 27. Mai 2014 geltenden Änderung der Anleihebedingungen in Höhe von TEUR 1.030, der aus dem nun reduzierten Zinsaufwand des Vorjahres (27. Mai bis 31. Dezember 2014) resultiert, wird unter den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen. Der Gesamtzinsaufwand beträgt in der Berichtsperiode TEUR 397 und ist in der Gewinn- und Verlustrechnung unter den Zinsaufwendungen erfasst.

(15) Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten verringerten sich von TEUR 43.327 zum 31. Dezember 2014 auf TEUR 37.284 zum 30. Juni 2015.

(16) Erläuterungen zur Risikogruppierung

Die DF-Gruppe steuert ihr Geschäft anhand von Risikogruppen auf Basis des Forfaitierungsvolumens. Die Einteilung wird auf Basis des jeweiligen Ursprungsschuldners einer Forderung vorgenommen. Die Zuteilung der Länder in Risikogruppen orientiert sich an den externen Ratings der Länder. Der Risikogruppe eins sind die Länder mit der besten Bonität und der Risikogruppe fünf die Länder mit der geringsten Bonität zugeordnet.



Forfaitierungsvolumen in Mio. EUR	01.01. - 30.06.2015	01.01. - 30.06.2014
Risikogruppe I	2,8	8,2
Risikogruppe II	–	–
Risikogruppe III	–	7,8
Risikogruppe IV	2,6	–
Risikogruppe V	31,9	12,2
Gesamt	37,3	28,2

Darüber hinaus wird das Forfaitierungsvolumen nach Regionen aufgliedert:

Forfaitierungsvolumen in Mio. EUR	01.01. - 30.06.2015	01.01. - 30.06.2014
Afrika	10,0	13,4
Asien	24,5	2,6
Australien	–	–
Europa	2,8	10,5
Nordamerika	–	–
Süd- und Mittelamerika	–	1,7
Gesamt	37,3	28,2

(17) Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Neben Verbindlichkeiten, Rückstellungen und Eventualverbindlichkeiten bestehen sonstige finanzielle Verpflichtungen insbesondere aus Forfaitierungs- und Ankaufszusagen. Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen stellen sich wie folgt dar:

Sonstige finanzielle Verpflichtungen in TEUR	30.06.2015	31.12.2014
Forfaitierungszusagen	3.242	3.950
Ankaufszusagen	4.768	1.440
Gesamt	8.010	5.390

Die Herausgabe von Ankaufs- und Forfaitierungszusagen hat sich nach der im Vorjahr nahezu zum Erliegen gekommenen Geschäftstätigkeit deutlich erhöht. Die zum 30. Juni 2015 bestehenden sonstigen finanziellen Verpflichtungen aus diesen Zusagen sind teilweise durch vorsorglich gebildete Rückstellungen in Höhe von TEUR 240 (im Vorjahr zum 31. Dezember 2014 TEUR 345) abgesichert.

Sicherheiten in TEUR	30.06.2015	31.12.2014
<i>Sonstige finanzielle Verpflichtungen zum Nominalwert</i>	8.010	5.390
– Zugrunde liegende Forderung wurde bezahlt oder der Verkauf abgerechnet	–	301
= <i>Sicherheiten</i>	–	301
Sonstige finanzielle Verpflichtungen nach Abzug der Sicherheiten berechnet auf den Nominalwert	8.010	5.089

(18) Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen

Der DF Konzern ist wie im Vorjahr von den Angabepflichten des IAS 24 ausschließlich in Bezug auf Geschäfte mit Personen und Unternehmen mit maßgeblichem Einfluss sowie zu den Mitgliedern des Managements in Schlüsselpositionen (Vorstand und Aufsichtsrat) der DF Deutsche Forfait AG betroffen.

Neben Vorstand, Aufsichtsrat und nicht konsolidierten Tochtergesellschaften sind zum 30. Juni 2015 folgende Personen als nahestehend anzusehen:

Mark West, Großbritannien, verfügt seit dem 8. Oktober 2014 über einen Stimmrechtsanteil an der DF Deutsche Forfait AG von 23,62% (das entspricht 1.581.705 Stimmrechten). Geschäftsbeziehungen zwischen dem DF Konzern und Herrn Mark West bestehen nicht.

Weitere nahestehende Person ist ein Unternehmen aufgrund persönlicher Beziehungen eines Gesellschafter-Geschäftsführers zu einem unserer Aufsichtsräte (andere nahestehende Person i.S.d. IAS 24). Von diesem Unternehmen wurde ein Darlehen in Höhe von EUR 2,0 Mio. (31. Dezember 2014 EUR 6,2 Mio.) mit einer Laufzeit bis zum 30. Juni 2015, die bis zum 31. Dezember 2015 verlängert wurde, gewährt. Im Berichtszeitraum ist dafür ein Zinsaufwand in Höhe von TEUR 99 (Vorjahr TEUR 0) angefallen.

Geschäftsbeziehungen zu den nicht konsolidierten Tochtergesellschaften lagen nur in unwesentlichem Umfang vor.

(19) Besondere Ereignisse nach Ende der Berichtsperiode

Der Vorstand der DF Deutsche Forfait AG hat mit Beschluss vom 18. Mai 2015 mit Zustimmung des Aufsichtsrats vom selben Tage beschlossen, das Grundkapital der Gesellschaft gegen Sacheinlagen durch Einbringung von Teilschuldverschreibungen der Anleihegläubiger der Gesellschaft (ISIN: DE000A1R1CC4, WKN A1R1CC) von EUR 6.800.000,00 um bis zu EUR 3.400.000,00 auf bis zu EUR 10.200.000,00 zu erhöhen. Die Kapitalerhöhung erfolgt durch Ausgabe von bis zu 3.400.000 neuen, auf den Namen lautenden Stückaktien mit einem auf sie entfallenden Betrag des Grundkapitals von EUR 1,00 je Aktie. Der Ausgabebetrag je Aktie beträgt EUR 1,00. Die neuen Aktien werden den Inhabern der Teilschuldverschreibungen mittelbar zum Bezug angeboten. Je eingebrachter Teilschuldverschreibung im Nennbetrag von EUR 1.000,00 werden 580 neue, auf den Namen lautende Stückaktien ausgegeben. Die Anzahl der Aktien ergibt sich aus der Bewertung der Teilschuldverschreibungen mit 72,5% ihres Nennwerts sowie dem Emissionspreis der jungen Aktien von EUR 1,25. Der Emissionspreis wurde auf Basis des Durchschnittskurses der DF Deutsche Forfait AG-Aktie an den letzten fünf Börsentagen vor der Veröffentlichung des Umtauschangebotes festgelegt.



Die am 12. Juni angekündigte Kapitalerhöhung gegen Bareinlagen mit Bezugsrechten der Aktionäre („Barkapitalerhöhung“) der DF AG wurde am 22. Juli 2015 abgeschlossen. Insgesamt wurden 3.093.955 neue, auf den Namen lautende Stückaktien zum Preis von EUR 1,30 platziert, so dass der Bruttoemissionserlös aus der Barkapitalerhöhung rund EUR 4,0 Mio. beträgt. Von den angebotenen 6.800.000 neuen, auf den Namen lautenden Stückaktien wurden nur 45% gezeichnet. Die Stärkung des Eigenkapitals fiel um EUR 6,0 Mio. geringer aus, als im Rahmen des IDW S6-Gutachtens vom 29. April 2015 vorgesehen. Die Barkapitalerhöhung wird nur dann in das Handelsregister der Gesellschaft eingetragen und damit wirksam, sofern auch die Sachkapitalerhöhung in das Handelsregister eingetragen wird. Die vorherige Eintragung der Sachkapitalerhöhung setzt indes eine Mindeststärkung des Eigenkapitals der Gesellschaft voraus, die im Rahmen der Barkapitalerhöhung erreicht werden sollte. Vor dem Hintergrund, dass nur 45% der angebotenen Aktien gezeichnet wurden, ist der Abschluss der finanziellen Restrukturierung der Gesellschaft somit stark gefährdet.

Zum 1. Juli 2015 wurde Mark West gemäß Beschluss des Aufsichtsrats in den Vorstand der DF AG berufen. Damit besteht das Gremium vorübergehend aus drei Vorständen. Zum Jahresende 2015 scheidet Marina Attawar aus persönlichen Gründen aus dem Vorstand aus, bleibt dem Unternehmen jedoch als Beraterin und wesentliche Anteilseignerin erhalten. Ab 1. Januar 2016 wird das Unternehmen dann von Mark West (Markt, Vertrieb) und Frank Hock (Finanzen), dessen Vertrag verlängert wurde, geleitet.

Köln, 31. August 2015

Der Vorstand

Bescheinigung des Wirtschaftsprüfers

Wir wurden beauftragt, den verkürzten Konzernzwischenabschluss – bestehend aus verkürzter Bilanz, verkürzter Gesamtergebnisrechnung, verkürzter Kapitalflussrechnung, verkürzter Eigenkapitalveränderungsrechnung sowie ausgewählten erläuternden Anhangangaben – und den Konzernzwischenlagebericht der DF Deutsche Forfait AG, Köln für den Zeitraum vom 1. Januar 2015 bis 30. Juni 2015, die Bestandteile des Halbjahresfinanzberichts nach § 37w Wertpapierhandelsgesetz (WpHG) sind, einer prüferischen Durchsicht zu unterziehen.

Die Aufstellung des verkürzten Konzernzwischenabschlusses nach den IFRS für die Zwischenberichterstattung, wie sie in der EU anzuwenden sind, und des Konzernzwischenlageberichts nach den für Konzernzwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft.

Unsere Aufgabe ist es, eine Bescheinigung zu dem verkürzten Konzernzwischenabschluss und dem Konzernzwischenlagebericht auf der Grundlage unserer prüferischen Durchsicht abzugeben. Aufgrund des im folgenden Absatz beschriebenen Sachverhalts waren wir nach Ausschöpfung aller angemessenen Möglichkeiten nicht in der Lage, angemessene und ausreichende Nachweise als Grundlage für die Erteilung eines Urteils mit gewisser Sicherheit zum verkürzten Konzernzwischenabschluss und dem Konzernzwischenlagebericht einzuholen.

Im Konzernzwischenlagebericht führt der Vorstand unter „Bestandsgefährdende Tatsachen“ aus, dass gestützt auf die täglich aktualisierte Liquiditätsplanung derzeit keine drohende Zahlungsunfähigkeit gegeben ist. Auf dieser Basis kommt der Vorstand zu einer positiven Fortbestehensprognose. Eine (drohende) Zahlungsunfähigkeit kann aber nach den Ausführungen des Vorstands im Konzernzwischenlagebericht angesichts der derzeitigen wirtschaftlichen Situation der DF AG und der DF-Gruppe im Fall eines Scheiterns der vorgesehenen Maßnahmen nicht ausgeschlossen werden. Dies gilt auch, wenn die Maßnahmen auf der Fremdkapitalseite zwischenzeitlich umgesetzt worden sind, da sich alle vier im IDW S6-Gutachten vom 29. April 2015 vorgesehenen Sanierungsmaßnahmen gegenseitig bedingen. Unter anderem begründet das Scheitern oder die Nicht-Umsetzung einer der oder beider ausstehenden Eigenkapitalmaßnahmen ein Kündigungsrecht der kreditgebenden Banken. Diese haben erklärt, ihre Kündigungsrechte im Hinblick auf die Unterschreitung der Sachkapitalerhöhung nicht auszuüben und auch im Hinblick auf die Barkapitalerhöhung darauf zu verzichten, sofern die im Lagebericht beschriebenen weiteren Kapitalmaßnahmen erfolgreich umgesetzt werden und der DF-Gruppe die Sanierungsfähigkeit bescheinigt wird.

Darüber hinaus wird im gleichen Abschnitt des Konzernzwischenlageberichts ausgeführt, dass die Banken ein Kündigungsrecht haben, wenn die in den Kreditverträgen definierten Finanzkennzahlen nicht eingehalten werden. Auf Basis des aktuellen Kenntnisstands und vorbehaltlich weiterer Analysen haben die Banken eine Wohlwollenserklärung abgegeben, in der sie ihre Bereitschaft erklären, Waiver für die eingetretenen oder bereits absehbaren Covenant-Brüche wohlwollend zu prüfen und bis zum Abschluss ihrer Prüfung das Kündigungsrecht nicht auszuüben. Nach Umsetzung der weiteren Kapitalmaßnahmen ist auf Basis der aktualisierten Unternehmensplanung eine Neudefinition der Financial Covenants vorgesehen.

Ebenso führt der Vorstand im selben Abschnitt des Konzernzwischenlageberichts aus, dass im Hinblick auf die Umsetzung der weiteren Kapitalmaßnahmen Gespräche mit Investoren und Anleihegläubigern geführt werden.

Zusätzlich wird derzeit eine Aktualisierung des IDW S6-Gutachtens vom 29. April 2015 durch eine Wirtschaftsprüfungsgesellschaft durchgeführt. Das Ergebnis der vorgenannten Gespräche sowie der Aktualisierung des IDW S6-Gutachtens ist nach den Ausführungen des Vorstands im Konzernzwischenlagebericht zum aktuellen Zeitpunkt noch nicht final absehbar. Der Vorstand der DF AG geht derzeit davon aus, dass eine Umsetzung der Maßnahmen im dargestellten Maße realisiert werden kann.

Wie ebenfalls unter „Bestandsgefährdende Tatsachen“ des Konzernzwischenlageberichts ausgeführt, ist nach derzeitiger Einschätzung des Vorstandes von der Annahme der Fortführung der Unternehmenstätigkeit auszugehen. Für den Fall, dass die im Lagebericht beschriebenen weiteren Kapitalmaßnahmen zum Ausgleich der zu gering ausgefallenen Barkapitalerhöhung entgegen den aktuellen Erwartungen des Vorstands der DF AG nicht vollumfänglich bis zum 30. September 2015 durchgeführt werden und deshalb die Sanierungsfähigkeit der Gesellschaft nicht bestätigt werden kann, ist – wie ebenfalls im selben Abschnitt des Konzernzwischenlageberichts ausgeführt – ein Fortbestand der DF AG und damit der DF-Gruppe nicht mehr gegeben, da von der Sanierungsfähigkeit die Aufrechterhaltung der erteilten oder zukünftig zu erteilenden Waiver der Banken abhängt.

Angesichts der bestehenden und im Konzernzwischenlagebericht dargestellten Unsicherheiten in Bezug auf die Realisierbarkeit der weiteren Kapitalmaßnahmen und in Bezug auf die Bestätigung der Sanierungsfähigkeit der DF Gruppe war es uns derzeit nicht möglich, angemessene und ausreichende Nachweise für die Beurteilung einzuholen, ob und inwieweit die Banken von ihren Kündigungsrechten Gebrauch machen oder die erforderlichen Waiver erteilen werden. Infolge dessen war es uns auch nicht möglich, angemessene und ausreichende Nachweise für die Beurteilung einzuholen, ob der Vorstand im verkürzten Konzernzwischenabschluss zulässigerweise von der Annahme der Unternehmensfortführung ausgegangen ist.

Aufgrund der Bedeutung und Tragweite des im vorstehenden Absatz beschriebenen Sachverhalts war es uns nicht möglich, angemessene und ausreichende Nachweise einzuholen, um uns mit der nach IDW PS 900 erforderlichen gewissen Sicherheit ein Urteil zum verkürzten Konzernzwischenabschluss und dem Konzernzwischenlagebericht zu bilden. Dementsprechend erteilen wir kein Urteil zu dem verkürzten Konzernzwischenabschluss und dem Konzernzwischenlagebericht.

Aussagen darüber, ob Sachverhalte vorliegen, die uns zu der Annahme veranlassen, dass der verkürzte Konzernzwischenabschluss der DF Deutsche Forfait AG, Köln zum 30. Juni 2015 in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den IFRS für Zwischenberichterstattung, wie sie in der EU anzuwenden sind, oder dass der Konzernzwischenlagebericht in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den für Konzernzwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG aufgestellt worden ist, sind wegen des dargestellten Prüfungshemmnisses nicht möglich.

München, den 31. August 2015

Warth & Klein Grant Thornton AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Stephan Mauermeier
Wirtschaftsprüfer

Andreas Schuster
Wirtschaftsprüfer

etn@t@

DF Deutsche Forfait AG
Kattenbug 18-24
50667 Köln

Postanschrift:
Postfach 10 08 53
50448 Köln

DF Deutsche Forfait AG
www.dfag.de